

OLYMPIA REPORT

1|2014



Sotschi 2014 – das ÖOC zieht Bilanz:

Von Julia Dujmovits, Anna Fenninger, Matthias Mayer, Mario Matt und anderen Sternstunden

Auf ins „Land des Lächelns“:

Die Jugend-Sommerspiele gastieren in China
– mit 3.600 Nachwuchs-Athleten aus 202 Nationen

Montafon:

Eine Region rüstet sich für 1.000 Nachwuchs-Sportlerinnen und -Sportler aus 49 Nationen

Freudentränen.

Jedes Ziel zählt.

Jedes sportliche Ziel ist so individuell wie die SportlerInnen selbst.
Wir stehen hinter dieser Einzigartigkeit und wünschen viel Erfolg.

OLYMPIA REPORT Inhaltsverzeichnis

Olympische Spiele

Sotschi 2014

Editorial Dr. Karl Stoss, ÖOC-Präsident – Note: sehr gut	3
Editorial Dr. Peter Mennel, ÖOC-Generalsekretär – Made in Austria	4
Die glorreichen 17 – die österreichischen Helden der Spiele	5
Ein Trio zieht Bilanz – Mennel, Schröcksnadel und Stoss im Interview	14
ÖOC-Tagebuch – von Sensationen, Triumphen und Niederlagen	18
Austria Tirol House, der Hotspot der Spiele	42
Das „Who is Who“ – von Albert II. über Faymann, Putin bis hin zu Egon Zimmermann	44
Business der besonderen Art – ÖOC-Sponsoren in der Auslage	48
Innsbruck steht Kopf – Die Medaillenfeier	72

Olympischer Jugendsport

Youth Olympic Games Nanjing 2014

Nanjing 2014 – der Countdown für die Jugendsommerspiele läuft	74
---	----

Europäische Olympische Jugendspiele 2015

EYOF 2015: Vorarlberg findet eine temporäre Biathlon-Wettkampfstätte	76
--	----

Olympic Austria

Statistik – Sotschi 2014	78
--------------------------------	----

Aus dem Inhalt



Das Austria Tirol House wurde in Sotschi zum Hotspot. Die internationalen Nachrichtenagenturen wählten das Haus geschlossen zur „Nummer eins unter den Hospitality-Häusern“



Von 16.–28. August finden in Nanjing die 2. Olympischen Jugend-Sommerspiele statt. 3.600 Nachwuchs-Athletinnen und -Athleten aus 200 Nationen werden erwartet.

Sochi vertraut auf den Weltmarktführer

Am Austragungsort der Olympischen Spiele 2014 in Sochi war Doppelmayr prominent vertreten. Insgesamt wurden 35 Lifte und Bahnen realisiert, die im Jahr 2013 fertiggestellt wurden. Vorzeigeprojekte dabei sind zwei große 3-Seilbahnen. Bei diesen Bahnen werden einige Weltrekorde gesprengt und Weltneuheiten umgesetzt. So können mit einer der 3S-Bahnen sogar Autos transportiert werden.

Vorausschauen, Trends erkennen, Innovationen schaffen – auf diese Stärken können Doppelmayr/Garaventa Kunden zählen.

www.doppelmayr.com



OLYMPIA REPORT *Editorial*

Note: sehr gut!



ÖOC-Präsident
Dr. Karl Stoss

IOC-Präsident Thomas Bach sprach bei der offiziellen Schlussfeier von „optimalen Bedingungen, die Athleten wie Betreuer in Sotschi vorgefunden hätten“. Wir als ÖOC können dieses Urteil nur bestätigen. Die russischen Organisatoren der 22. Olympischen Winterspiele haben ganze Arbeit geleistet, die 16 Wettkampftage am Kaukasus blieben – aus organisatorischer Sicht – von Komplikationen mehr oder weniger verschont. Die im Vorfeld skizzierten Horrorszenarien – Sicherheits-Overkill, Transport-Chaos, Terror-Angst – blieben allesamt aus.

Österreichs sportliche Bilanz konnte sich sehen lassen: Mit 17 Medaillen – vier davon in Gold – wurden die Zielvorstellungen sogar übertroffen.

Im Medaillenspiegel fanden wir uns – wie schon vor vier Jahren in Vancouver – unter den ersten zehn wieder, vor Sport-Großmächten wie Frankreich, China, Schweden, Japan und Italien.

Den Löwenanteil – mit nicht weniger als 16 Medaillen – stellte der ÖSV, die Rodler steuerten mit den Linger-Brüdern im Doppelsitzer eine Silberne bei. Wie schon nach den Sommerspielen in London 2012, so werden wir auch diesmal sowohl die sportlichen Leistungen aller Athleten als auch die Rahmenbedingungen genauestens analysieren. Ziel sollte sein, dass bei den Winterspielen 2018 im koreanischen Pyeongchang mehr Verbände (als ÖSV und ÖRV) über Edelmetall jubeln dürfen.

Dr. Karl Stoss
Präsident des Österreichischen
Olympischen Comités

OLYMPIA REPORT *Editorial*

Made in Austria



ÖOC-Generalsekretär
Dr. Peter Mennel

Österreich machte nicht nur an den Wettkampfstätten, sondern auch als Tourismusland von sich reden: Das Austria Tirol House avancierte mit 6.300 Ehrengästen und 18.700 Besuchern im öffentlich zugänglichen Bereich zum Hotspot: Von Wladimir Putin, Albert II. von Monaco bis hin zu Bode Miller oder Ted Ligety – sie alle kamen ins Austria Tirol House der Stimmung und der österreichischen Küche wegen. Nationale wie internationale Medienvertreter avancierten zu Stammgästen. Tourismus-Fachleute und Top-Manager pflegten den Austausch mit russischen bzw. internationalen Kollegen. Athleten und Betreuer suchten Abwechslung von der Büffet-Kost im Olympischen Dorf. Mario Stecher schnappte sich bei der Medaillenfeier der Kombinierer das Mikrofon und sagte Dankeschön: „Es waren bereits

meine sechsten Spiele, aber so gut wie diesmal habe ich mich im Österreich-Haus noch nie gefühlt.“ Ein Lob aus berufenem Munde, das beweist, dass wir mit dem Auftritt Österreichs als Tourismus-Destination und Wirtschaftsstandort in Sotschi mehr als zufrieden sein dürfen. Auch Produkte „made in Austria“ hatten während der Winterspiele ihren großen Auftritt. 35 Lifte der Firma Doppelmayr transportierten Hunderttausende Olympia-Touristen zeitgerecht zu den Bewerben, die Firma backaldrin produzierte 70.000 Stück (täglich frisches) Gebäck. Nicht nur das Austria Tirol House wurde beliefert, sondern auch das Deutschland-Haus bzw. das Olympische Dorf. Eine rot-weiß-rote Erfolgsgeschichte, die wir 2016 in Rio fortsetzen wollen...

Dr. Peter Mennel,
Generalsekretär des Österreichischen
Olympischen Comités



OLYMPISCHE SPIELE *Sotschi 2014*

DIE GLORREICHEN 17



17 Medaillen bei den XXII. Winterspielen in Sotschi

Die Vorgabe von ÖOC-Präsident Karl Stoss war eindeutig: „Wenn wir uns im Medaillenspiegel zwischen Vancouver 2010 (16 Medaillen) und Turin 2006 (23 Medaillen) einpendeln, dann wären wir sehr zufrieden!“ Gesagt, getan: Österreichs Rekordteam von 132 Athleten durfte bei den 22. Olympischen Winterspielen in Sotschi über 17 Medaillen – vier davon in Gold – jubeln. Die Sternstunden im Schnelldurchlauf:



Biathlon, 10-km-Sprint: Österreich musste nicht lange auf das erste Edelmetall warten. Es passierte gleich am ersten Wettkampftag, kurz nach 19 Uhr Ortszeit. Dominik Landertinger, Massenstart-Weltmeister von 2009, hatte sein zweites Olympia-Silber (nach Platz zwei mit der Staffel in Vancouver) sicher. Der 25-Jährige – im Alltag eher zurückhaltend – schaute auf die Anzeigetafel und ließ dann einen Freudenschrei los: „Danke an meine Eltern, meine Freunde, alle, die mich unterstützt haben. Die letzten Jahre waren nicht leicht für mich.“ Nachsatz unter Freudentränen: „Es ist so schön, dass der Druck jetzt weg ist!“

Landertinger war im Schießen fehlerfrei geblieben, auf der Schlussrunde reichte es zur viertbesten Zeit. Im Ziel fehlten ihm gerade einmal 1,3 Sekunden bzw. ein paar Zentimeter auf den Olympiasieg. Wehmut war freilich fehl am Platz. Der Wahl-Hochfilzener hatte zuletzt



mehr schlecht als recht eine Nasenhöhlenentzündung überstanden. An ein ordnungsgemäßes Training war in den letzten Tagen kaum zu denken gewesen. Sein Kommentar zum Ausgang des Rennens: „Gratulation an Ole Einar [Björndalen, d. Red.], was er mit 40 Jahren noch für ein Feuerwerk abbrennt, das ist sensationell.“

Christoph Sumann stand die Freude über den Erfolg seines Teamkollegen ins Gesicht geschrieben: „Wir wollten zumindest eine Medaille, jetzt haben wir unser Ziel schon nach dem ersten Rennen erreicht!“

Während Landertinger seine zweite Olympia-Silbermedaille feierte, durfte sich Björndalen über den insgesamt siebenten Olympiasieg bzw. die zwölfte Medaille freuen. Damit avancierte der Norweger endgültig zum erfolgreichsten Wintersport-Athleten aller Zeiten.

Ski Alpin, Herren-Abfahrt: Unverhofft kommt oft. Der siebente österreichische Abfahrts-Olympiasieger – nach Toni Sailer, Egon Zimmermann, Franz Klammer, Leonhard Stock, Patrick Ortlieb und Fritz Strobl – heißt Matthias Mayer. Der 23-jährige Olympia-Debütant – im Weltcup bis dato noch ohne Sieg – verwies den Italiener Christof Innerhofer und den Norweger Kjetil Jansrud um sechs bzw. zehn Hundertstelsekunden auf die Plätze und beendete damit eine zwölfjährige ÖSV-Durststrecke in der alpinen Königsdisziplin. Die im Vorfeld als Favoriten gehandelten Aksel Lund Svindal (NOR) und Bode Miller (USA) landeten auf den Rängen vier und acht.

Matthias Mayer, der im Jahr 2012 sogar kurzzeitig auf den Rollstuhl angewiesen war, konnte trotz Trainingsbestzeit unbelastet ins Rennen gehen. Niemand rechnete mit dem Kärntner, „aber ich bin am

Sonntag mit dem Gefühl aufgewacht, dieses Rennen gewinnen zu können. Ich war den ganzen Tag und auch während der abschließenden Kursbesichtigung gut drauf. Das war heute mein Tag. Jetzt bin ich Olympiasieger, unfassbar, das ist das Größte!“

Es ist übrigens bereits die zweite Olympia-Medaille im Hause Mayer:



Vater Helmut hatte 1988 in Calgary Platz zwei im Super-G erreicht.

Ski Alpin, Superkombination, Damen: Nicht weniger als acht Mal durfte Nicole Hosp bei Großereignissen schon über einen Platz unter den ersten drei jubeln, jetzt kam Medaille Nummer neun hinzu. Nach Rang acht zur Halbzeit im Kombinations-Abfahrtslauf zeigte die 30-jährige Tirolerin am Nachmittag eine beeindruckende Slalom-Performance und stieß damit in der Superkombination noch auf Platz zwei vor, nur geschlagen von der Deutschen Maria Höfl-Riesch. „In Vancouver musste ich verletzungsbedingt zuschauen, das hat mir fast das Herz gebrochen. Jetzt wollte ich unbedingt noch eine zweite olympische Medaille nach meiner Bronzemen von Turin. Nach den schwierigen Comeback-Jahren ist das eine Riesengenugung“, jubelte die Bichlbacherin.

Skispringen, Normalschanze, Damen: Jahrelang hat Daniela Iraschko-Stolz dafür gekämpft, dass das Damen-Skispringen den Sprung ins Olympische Programm schafft. Ausgerechnet bei der Premiere versagten der 30-jährigen Steirerin im ersten Durchgang die Nerven. Mit einem verpatzten Absprung brachte es Daniela nur auf bescheidene



98,5 Meter, das ergab zur Halbzeit Rang fünf, die heiß ersehnte Medaille schien in aussichtslose Ferne gerückt zu sein. „Es ist nicht leicht, bei Olympia mit der Favoritenrolle umzugehen“, rang Coach Harald Rodlauer um Worte und seine Fassung. Aber noch war nicht alles verloren. „Der erste Sprung hat Daniela auf den Boden der Realität zurückgeholt. Mit einem Schlag war sie ganz gelassen, hat zu mir nur gemeint: Jetzt muss ich halt einen Supersprung auspacken...“

Die „Grande Dame“ des Skispringens sollte Recht behalten. Iraschko-Stolz riskierte alles, segelte auf 104,5 Meter und wurde noch mit der Silbermedaille belohnt. Auf Platz eins bzw. den Olympiasieg fehlten am Ende ganze 1,2 Zähler. „Das war eine richtige Rakete, ich finde, ich habe mir diese Medaille wirklich verdient, bin mit Silber superzufrieden. Und 2018 haben wir ja vielleicht auch

einen Bewerb auf der Großschanze oder ein Mixed-Springen. Dann muss ich nicht mehr so nervös sein!“

Rodeln, Doppelsitzer: Zwei Goldmedaillen haben sie schon, die Linger-Brüder. In Sotschi vervollständigten Andreas und Wolfgang ihren Medaillensatz mit einer Silbernen – einzig gegen



die Weltcup-Sieger Tobias Wendl und Tobias Arlt war diesmal kein Kraut gewachsen. Die Deutschen hatten am Ende mehr als eine halbe Sekunde Vorsprung, fixierten jeweils klare Laufbestzeit und nebenbei noch einen Bahnrekord. Der Jubelschrei der Lingers über Silber war im Ziel jedenfalls nicht zu überhören. „Der Druck, den wir uns selbst auferlegt hatten, war enorm. Umso größer ist jetzt die Freude über die Medaille“, strahlte Wolfgang. Andreas meinte: „Da kannst du dir noch so oft einreden, wir haben ja eh schon zwei Goldene. Wenn’s ernst wird, hilft dir das gar nichts mehr. Da bist du ganz auf dich alleine gestellt, musst deine Leistung abrufen. Schön, dass uns das so souverän gelungen ist.“ Ein paar Meter weiter atmete Sportdirektor Markus Prock auf: „Wir haben einmal mehr unseren Ruf als Medaillenkönig bestätigt. Dieser Erfolg hilft uns, in den nächsten Jahren weitere ehrgel-

zige Projekte zu lancieren, erleichtert die Sponsorsuche und garantiert uns zudem auch gesteigerten Zulauf im Nachwuchs.“

Ski Alpin, Super-G, Damen: Mit fünf fieberte sie vor dem Fernseher mit ihrem Salzburger Landsmann und Klubkollegen Thomas Stangassinger mit, der in Lillehammer Slalom-Gold holte und dabei einen gewissen Alberto Tomba in die Schranken wies. „Stani war der Star vom SC Hallein, wir sind bei seiner Ankunft Spalier gestanden. Seitdem träume ich davon, selbst mal Olympiasiegerin zu werden!“

19 Jahre später wurde der Traum von der zweiten Goldmedaille für den Ski-club Hallein Realität. Fenninger: „Das ist der schönste Tag meines Lebens!“ Die mittlerweile 24-Jährige raste im Super-G von Sotschi auf dem Kurs von ÖSV-Speedtrainer Florian Winkler zu Gold und verwies Kombinations-Olympiasiegerin Höfl-Riesch um mehr als eine halbe Sekunde auf Platz zwei. Keine Rede mehr von den Ausfällen in den ersten zwei Sotschi-Rennen. Kein Gedanke mehr an das schwache Abschneiden von 2010 in Vancouver oder bei der Heim-WM in Schladming. Jetzt war Anna Fenninger am Ziel ihrer Träume. Noch im Zielraum flossen die ersten Freudentränen, als Michaela Kirchgasser vom anderen Ende des Ski-Stadions in Rosa Khutor anrief: „Michi hat am Telefon geweint, weil sie sich so für mich gefreut hat. Sie ist meine Zimmerkollegin. Wahnsinn, wenn man sich mit jemandem anderen so mitfreuen kann...“

Nicole Hosp komplettierte den ÖSV-Erfolg als Dritte und durfte ihre 10. Medaille bei einem Großereignis abholen: „Der Super-G hat mir in meiner Sammlung noch gefehlt. Jetzt hab’ ich in jeder Disziplin mindestens eine Medaille!“

Skispringen, Team-Bewerb: Da standen sie, Hand in Hand bei der sogenannten „Flower Ceremony“, der ersten Siegerehrung noch an der Schanze, und sprangen zusammen aufs Podium. Das Mienenspiel der vier Adler sprach Bände, die Erleichterung über die gewonnene Silbermedaille stand ihnen ins Gesicht geschrieben. Michael Hayböck, Thomas Morgenstern, Thomas Diethart

und Gregor Schlierenzauer hatten mit 1.038,4 Punkten im Teamspringen hinter Deutschland (+ 2,7) Platz zwei noch vor Japan belegt. Für die Deutschen war es die dritte Goldmedaille im Teamspringen nach 1994 und 2002.

Für das ÖSV-Quartett ging eine neun-jährige Siegesserie zu Ende. Unter Cheftrainer Alex Pointner war man seit den Weltmeisterschaften 2005 in Mann-



Olympiasieg, hat richtig Spaß gemacht. Silber ist cool!“ Gregor Schlierenzauer sah’s ähnlich: „Man muss erst einmal eine Medaille machen. Zugegeben, die Vergangenheit war grandios – aber diese Zeiten sind vorbei. Silber ist deshalb sehr hoch einzuschätzen!“

Ski Alpin, Damen-Riesentorlauf: Mit der Goldmedaille um den Hals fährt es sich leichter. Super-G-Olympiasiegerin



schaftskonkurrenzen bei Großereignissen unbesiegt, 2010 in Vancouver hatten die rot-weiß-roten Weitenjäger noch mit Rekordvorsprung gewonnen, diesmal fehlte ein knapper Meter auf die Goldmedaille. „Auch Silber kann kräftig leuchten, die Burschen dürfen stolz sein“, meinte Pointner. Youngster Diethart strahlte vor Glück: „Es war ein genialer Fight um den

Anna Fenninger carvte bei strömendem Regen im zweiten Riesentorlauf-Durchgang von Platz vier noch zu Rang zwei – auf die zweite Goldmedaille fehlten am Ende ganze 7 Hundertstelsekunden. Kommentar der Salzburgerin: „Ich bin über Silber sehr glücklich!“ Siegerin: die Slowenin Tina Maze, die schon nach dem ersten Run auf Platz eins gelegen war.

Nordische Kombination, Team-Bewerb: Lukas Klapfer, Christoph Bieler, Bernhard Gruber und Mario Stecher holten Österreichs zehnte Medaille in Sotschi und die 300. in der ÖOC-Geschichte. Die vier „Oldies“ – zusammen stolze 131 Jahre alt – klassierten sich hinter Norwegen und Deutschland auf Rang drei. Ein Erfolg mit dem – nach einer durchwachsenen Weltcup-Saison – eigentlich nicht zu rechnen war. Mario



Kathrin Zettel führen hinter der Amerikanerin Mikaela Shiffrin zu Silber und Bronze im abschließenden Damen-Slalom und sorgten damit für die Medaillen fünf und sechs für Österreichs Ski-Ladys. Eine Bilanz, die alle Erwartungen übertraf. „Nach dem ersten Durchgang hatte ich eigentlich schon alles abgehakt“, gab Marlies Schild zu. Doch die kälteren Temperaturen im zweiten Lauf kamen der 32-Jährigen entgegen.



Stecher: „Wir sind heute regelrecht über uns hinausgewachsen. Jeder von uns hat an die Chance geglaubt. Man fährt zu Olympia, um eine Medaille zu holen. Dass uns das heute gelungen ist, freut mich fürs ganze Team!“

Ski Alpin, Damen-Slalom: Und wieder ein Doppelschlag. Marlies Schild und

Die Salzburgerin katapultierte sich mit Laufbestzeit vom sechsten auf den zweiten Platz und durfte sich letztlich über ihre insgesamt vierte Olympia-Slalom-Medaille (3 x Silber, 1 x Bronze) freuen. Kathrin Zettel schaffte derweil mit der zweitbesten Laufzeit ebenfalls noch den Sprung (von Rang sieben) aufs Stockerl. Die 27-jährige Niederösterrei-

cherin bedankte sich bei ihrem Umfeld für die Unterstützung im Vorfeld: „Am Dienstag habe ich vom Tod meiner Oma erfahren. Es waren harte Tage. Aber ich habe viel Unterstützung von meiner Familie und dem ganzen Team bekommen. Sie haben mich in den Arm genommen und aufgebaut.“ Nachsatz: „Jetzt kann ich das Thema Olympia endlich positiv abschließen.“ Shiffrin krönte sich mit 18 Jahren zur jüngsten Slalom-Olympiasiegerin der Geschichte. Ihren Halbzeit-Vorsprung auf Schild (1,34 Sek.) verwaltete sie souverän, im Ziel blieb dem US-Teenie-Star noch ein Zeitpolster von einer halben Sekunde.

Snowboard, Parallel-Slalom, Damen:

Und schon wieder eine historische Medaille: die erste fürs Burgenland bei Winterspielen – und das gleich in Gold. Snowboarderin Julia Dujmovits machte im Finale – trotz eines Fehlers im mittleren Teil – einen Rückstand von 0,72 Sekunden auf die Deutsche Anke Karstens wett, in der Addition beider Läufe gaben letztlich 0,12 Sekunden zugunsten der 26-jährigen Sulzerin den Ausschlag. „Ich bin von der Quali weg dosiert gefahren, nach meinem Ausfall im Riesentorlauf nie über die Grenze gegangen. Beim letzten Lauf habe ich mehrmals meinen Speed gecheckt, wollte ja nicht zu viel riskieren, weil ich wusste, dass der blaue Kurs unten raus besser ist. Die letzten Tore waren ziemlich geil, da war ich mir schon sicher, dass es sich ausgeht!“

Die Vize-Weltmeisterin hatte in ihrer Karriere einen Knöchelbruch, eine Schulterluxation und zwei Kreuzbandrisse wegstecken müssen. Traumatisches Kindheitserlebnis: Mit 14 Jahren kamen Julias sieben Snowboard-Trainingskollegen bei der Gletscherbahn-Katastrophe in Kaprun ums Leben (Dujmovits entging dem Unglück, weil sie stattdessen in die kleinere Gondelbahn gestiegen war). „Damals stellte sich die Frage: Höre ich auf oder gewinne ich für sie?“

Snowboard, Parallel-Slalom, Herren:

Benjamin Karl, gebürtiger Niederösterreicher mit Wohnsitz in Lienz, ist ein Spezialist für Großereignisse. Der dreifache Gesamt-Weltcup-Sieger und vierfache Weltmeister hatte nach dem Silber von Vancouver (im Parallel-Rie-

sentorlauf) diesmal Gold im Visier. Die Vorentscheidung fiel im Semifinale, als der 28-Jährige gegen den Doppel-Olympiasieger Vic Wild einen Vorsprung von 1,12 Sekunden aus der Hand gab und mit einem Platz im kleinen Finale vorlieb nehmen musste. „Der Erfolg von Julia hat mir Kraft gegeben, so ist es letztlich doch noch eine Medaille geworden.“ Die Kampfansage Karls für seine insgesamt dritten Winterspiele ließ nicht lange auf sich warten: „Nach Silber und Bronze habe ich jetzt für Südkorea noch eine Rechnung offen: 2018 jage ich Gold!“

Biathlon, 4x7,5-km-Staffel, Herren: Es war das letzte Rennen einer rot-weiß-roten Erfolgsgeneration. Einmal noch wollten Christoph Sumann, Daniel Mesotitsch, Simon Eder und Dominik Landertinger gemeinsam Großes leisten. Und das taten sie – mit insgesamt sieben Nachladern platzierte sich das Quartett hinter Gastgeber Russland und Deutschland auf dem Bronze-Rang. „Jetzt kann ich endlich aufhören, ein schöneres Abschiedsrennen hätte es für mich nicht geben können“, jubelte der 38-jährige Sumann im Ziel. Auch für Mesotitsch war es der letzte Start bei Olympischen Spielen.

Ski Alpin, Herren-Slalom: Der vorletzte Wettkampftag hätte aus österreichischer Sicht – nach bereits drei gewonnenen Medaillen – nicht besser enden können: Mario Matt und Marcel Hirscher sorgten für einen Doppel-Erfolg. Der 34-jährige Tiroler hatte bislang einen 34. Platz bei der Superkombination in Turin als bestes olympisches Ergebnis stehen. In Salt Lake City (2002) hatte Mario verletzungsbedingt passen müssen, in Turin (2006) war er ausgeschieden, nach Vancouver (2010) wurde der zweifache Weltmeister und 14-fache Slalom-Weltcup-Sieger aufgrund einer Formschwäche gar nicht mitgenommen. Das wollte Matt so nicht stehen lassen, noch dazu bei „seinen“ Bedingungen – sprich superweichem Schnee und frühlinghaften Temperaturen. Prompt legte der Arlberger im ersten Durchgang einen Traumlauf hin, nahm dem zweitplatzierten André Myhrer eine knappe halbe Sekunde und Weltcup-Sieger Marcel Hirscher gar 1,28 Sekunden ab.

Im zweiten Durchgang, bei harter Piste und einem extrem anspruchsvoll gesetzten Kurs von Ante Kostelić, kam's zu einem Showdown der besonderen Art: Die Mit-Favoriten Pinturault, Neureuther, Grange, Ligety und Myhrer schieden allesamt aus. Der zur Halbzeit nur an neunter Stelle gelegene Marcel Hirscher schaffte mit einem Husarenritt den Sprung in die Medaillenränge. Am Ende war nur einer besser: Stoiker Matt

Tiroler im Ziel.

Mit den Medaillen 16 und 17 rückte Österreich im Medaillenspiegel noch auf den neunten Rang vor. ÖOC-Präsident Karl Stoss und ÖSV-Präsident Peter Schröcksnadel lagen sich im Zielraum in den Armen: „Mit den fünf Medaillen am Super-Samstag haben wir am Ende unsere sportlichen Erwartungen sogar noch übertroffen.“



hatte einmal mehr die Nerven behalten, verwaltete 0,28 Sekunden seines Riesenvorsprungs auf Hirscher – und krönte sich solcherart zum ältesten Slalom-Olympiasieger aller Zeiten. „Ich hab' mich im zweiten Durchgang katastrophal gefühlt, aber irgendwie habe ich es runtergebracht“, staunte der 34-jährige

“ NOCH BEVOR 1876
DAS TELEFON
ERFUNDEN WURDE, WAREN WIR SCHON STÄNDIG
IN KONTAKT MIT UNSEREN
KUNDINNEN UND KUNDEN. “

SEIT 1824 NEHMEN WIR ÖSTERREICH SORGEN AB

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

wienerstaedtiche.at

WIENER
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

ZAHLEN & FAKTEN:

- Österreichs Sotschi-Team (mit 132 Sportlern, 42 Damen, 90 Herren) war das mit Abstand größte in der 90-jährigen Geschichte Olympischer Winterspiele. Bis dato lag der Rekord bei 105 Startern (Nagano 1998). Die Rekordgröße ist zum einen auf die erfolgreiche Qualifikation der Eishockey-Herren fürs olympische Turnier zurückzuführen, zum anderen auf die große Anzahl an neuen Bewerben (zwölf – in Sotschi gab es 98 Medaillen-Entscheidungen, seinerzeit in Nagano waren es vergleichsweise nur 68).
- Die Ausbeute von 17 Medaillen (4 x Gold, 8 x Silber und 5 x Bronze) war die dritterfolgreichste in der ÖOC-Geschichte – nur in Turin 2006 (23/9/7/7) und Albertville 1992 (21/6/7/8) schlug sich Österreichs Olympia-Mannschaft noch erfolgreicher.
- Im Medaillenspiegel reichte es für das „Team Austria“ unter den 88 teilnehmenden Nationen zum neunten Platz (wie auch in Vancouver 2010). Rot-weiß-rot platzierte sich damit noch vor vermeintlichen Sport-Großmächten wie China, Japan, Frankreich, Schweden und Italien.
- Österreichs Aktive (125 gingen tatsächlich an den Start) erreichten insgesamt 54 Top-Zehn-Plätze. In dieser Wertung langte es sogar zu Platz sieben.
- Von den 17 rot-weiß-roten Medaillen gingen nicht weniger als 16 an den Österreichischen Ski-Verband. Für die 17. Medaille – in Silber gehalten – sorgten die Rodel-Doppel-Olympiasieger Wolfgang und Andreas Linger.

DAS ÖOC-TEAM IM DETAIL:

LEITUNG:

Dr. Karl Stoss, ÖOC-Präsident
Prof. Peter Schröcksnadel, ÖOC-Vizepräsident,
Vorsitzender Wintersportausschuss
Dr. Leo Wallner, IOC-Mitglied
Dr. Peter Mennel, ÖOC-Generalsekretär,
Gesamtleitung
Hannes Maschkan, ÖOC-Delegationsleitung
Hans Pum, sv. ÖOC-Delegationsleitung, ÖSV-
Teamleader
Christoph Sieber, sv. ÖOC-Delegationsleitung
Stefanie Kux, sv. ÖOC-Delegationsleitung
Dr. Wolfgang Schobersberger, Medizinischer
Leiter und Anti-Doping-Beauftragter
Florian Gosch, Marketingverantwortlicher,
Leitung Austria Tirol House
Wolfgang Eichler, PR & Medienbetreuung

MOUNTAIN OLYMPIC VILLAGE:

Leitung: Hannes Maschkan
Mitarbeiter:
Cornelia Hinterleitner, Manuela Riegler,
Gerald Satzinger, Dr. Marcus Hudec

COASTAL OLYMPIC VILLAGE:

Leitung: Stefanie Kux, Deputy Chef de Mission
Mitarbeiterin: Brigitte Collins

ENDURANCE OLYMPIC VILLAGE:

Leitung: Christoph Sieber, Deputy Chef de
Mission

AUSTRIA TIROL HOUSE:

Leitung: Florian Gosch
ÖOC-Team:
Florian Kogler, Elisabeth Traintinger,
Andrea Moosbrugger, David Böhler

House Management:

Gerhard Stübe (Leitung), Christine
Friedreich
Mitarbeiter:
Lisa Collins, Hannah File, Michaela
Florian, Sebastian Guth, David Havel,
Nadia Hafez, Marlies Kiefer, Corvin
Kopf, Marie Melchert, Lara Ortlieb,
Anastasia Osipova, Dominik Sandler,
Lukas Stanger, Michael Struber, Lisa
Zafoschnig, Nina Zafoschnig

BÜRO WIEN:

Martina Linzbauer

MEDIENTEAM:

Wolfgang Eichler (Leitung), Philipp
Sassmann, Erich Spiess, Julia
Wilschko, Daniel Winkler

Austrian 
We fly for your smile.

New York. New York.

Ob West oder East Side, fliegen Sie mit Austrian Airlines ab Juli
2 x täglich in den Big Apple, erstmals auch nach Newark.

NEU ab Juli
Newark
Nur 30 Min. nach Manhattan



reusch
www.reusch.com

Der Medaillengarant! Athleten mit Reusch Handschuhen haben bei den Alpinen Bewerben in Sotschi 8 x Gold, 9 x Silber, 9 x Bronze gewonnen. Dazu weitere Medaillen im Ski Cross, Snowboard und Sprunglauf. Wir gratulieren!

REUSCH RACE-TEC 14 GS

Dank der neuen Konstruktion wird die äußere Protektionsfläche größer, die Komposite Fingerknöchelprotektion besser positioniert und die Beweglichkeit erhöht. Kraftvoll und athletisch für ein sicheres, unvergleichliches Rennabenteuer!

ISPO AWARD GOLD WINNER 2014/2015



A STAR ALLIANCE MEMBER

www.austrian.com



Interview mit Dr. Karl Stoss, Dr. Peter Mennel und Prof. Peter Schröcksnadel

Ein Trio zieht Bilanz

ÖOC-Präsident Karl Stoss, ÖSV-Präsident Peter Schröcksnadel und ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel diskutierten im Olympia-Gespräch u. a. über die russischen Veranstalter, sportliche Highlights, Verbesserungsansätze für Pyeongchang 2018 und die Marke „Austria Tirol House“.

OLYMPIA-REPORT: *Keine Spur von Terror-Angst, keine Rede von Warteschlangen vor den Sicherheits-Checks oder Staus bei der Anreise. Darf man die Winterspiele in Sotschi als Erfolg werten?*

Karl Stoss: „IOC-Präsident Bach hat bei der Abschlussfeier der Spiele von ausgezeichneten Verhältnissen gesprochen, die alle Erwartungen von Athleten, Betreuern und Fans übertroffen hätten. Das können wir nur unterschreiben. Den russischen Veranstaltern gebührt Anerkennung, sie haben erstklassige Spiele abgeliefert.“

Peter Schröcksnadel: „Das Feedback unserer Athleten und Betreuer war

positiv bis überschwänglich. Kurze Wege, reibungslose Anfahrten, faire Wettkampfbedingungen – so gut ging es den Aktiven bei Olympia vermutlich noch nie.“

Peter Mennel: „Was uns als ÖOC freut: Die aufwendige Ausstattung – jeder Athlet und Betreuer wurde mit Waren im Wert von rund 5.500 Euro ausgerüstet – kam beim gesamten Team bestens an. Mein persönlicher Eindruck: Das Lächeln der 65.000 freiwilligen Helfer war ansteckend...“

OLYMPIA-REPORT: *Wie zufrieden sind Sie mit der sportlichen Bilanz aus österreichischer Sicht?*

Stoss: „Dank der fünf Medaillen am vorletzten Wettkampftag haben wir das Ergebnis von Vancouver 2010 [mit 16 Medaillen, d. Red.] übertroffen, schafften damit den Sprung unter die ersten zehn im Medaillenspiegel. Wir können auf unser Team wirklich stolz sein!“

Schröcksnadel: „Für mich waren die Spiele mit dem Herren-Abfahrtsieg schon nach dem zweiten Tag (in positiver Sicht) gelaufen. Die zwölfjährige Durststrecke bei Großereignissen ist endlich zu Ende – da konnte danach eigentlich nicht mehr viel passieren. Was mir nicht so gefällt, ist die Tatsache, dass der Skiverband für 16 von insgesamt 17 Medaillen verantwortlich zeichnet. Das erinnert mich an die Situation im Sommer, da sind – abgesehen von den Rodlern – die anderen Verbände gefragt. Dieses Problem sollten wir bis 2018 in den Griff kriegen. ÖSV-intern werden wir die Materialfrage bei den Snowboardern, Freestylelern und Ski-Crossern überdenken. Ein Beispiel: Die Alpin-Snowboarder haben in der Regel gerade einmal drei Boards, müssen oft selbst als Serviceleute ran. Da sehen wir Nachholbedarf, da gilt es, gemeinsam mit der Industrie an Verbesserungen zu arbeiten.“

Mennel: „Wir werden in den nächsten Wochen und Monaten gemeinsam mit den Verbänden eine umfangreiche

Analyse der Spiele durchführen, um entsprechende Lehren für Pyeongchang ziehen zu können.“

OLYMPIA-REPORT: *Das Austria Tirol House avancierte zum Olympia-Treffpunkt Nummer eins: Ehrengäste, Sportler, Betreuer und Fans kamen in Scharen. In den Beurteilungen der Medien kam kein anderes Haus besser weg. Worin lag das Erfolgsgeheimnis?*

Mennel: „Es gibt nur wenige Häuser, die nicht nur Ehrengäste reinlassen, sondern auch normale Fans, noch dazu ohne Eintrittsgebühr (für den öffentlich zugänglichen Bereich). Dadurch herrschte bei uns immer eine gute Stimmung. Dazu kam, dass wir uns um die Athleten – egal, ob in- oder ausländisch – besonders intensiv bemüht haben. Wenn sie Sonderwünsche bezüglich des Essens hatten oder ein paar Freunde oder Betreuer als Begleitung, kein Problem. So ein Service wissen Aktive zu schätzen, noch dazu wo's im Olympischen Dorf traditionell nur Büfett-Kost gab. Bei uns kochten Kapazitäten wie Alexander Fankhauser, Johann Lafer oder Ernst Seidl. Wir hatten täglich frisches Brot von backaldrin – mit einer Extraportion Ballaststoffe...“

Stoss: „Auch aus wirtschaftlicher Sicht dürfen wir sehr zufrieden sein: Wir hatten täglich zumindest ein Business-Event im Haus. Das lockte ausländische Firmen bzw. Geschäftsleute an. Wir können mit Fug und Recht behaupten, für alle der Hotspot gewesen zu sein: für Athleten, für Betreuer, für Unternehmer, für Ehrengäste und, nicht zu vergessen, für Fans. Das ergab einen Stimmungsmix, der ganz besonders gut ankam.“

OLYMPIA-REPORT: *Die Kosten fürs Austria Tirol House beliefen sich auf 2,3 Millionen Euro. Zahlen sich solche Investitionen aus?*

Stoss: „Wir finanzieren das Haus zur Gänze mit Sponsorengeldern. Ohne das Interesse der Wirtschaft könnten wir das Haus nicht betreiben, das ist klar. Aber unsere Partner wissen mittlerweile zu schätzen, welche Plattform sie bei uns bekommen. Die Werbewerte übertrafen

in jeder Hinsicht alle Erwartungen.“

Mennel: „Wer einen Blick auf die Besucherliste wirft, wird verstehen, warum wir für Partner interessant sind: Zum einen hatten wir jeden Tag Hunderte Medienvertreter im Haus, Dutzende Kameras etc. Den Beitrag über den Putin-Besuch haben im russischen Staatsfernsehen mehr als 170 Millionen gesehen. Die Süddeutsche, die Bild-Zeitung, der Schweizer Blick, die Frankfurter Allgemeine, die Weltagenturen Reuters, AFP – sie alle haben unser Haus zu den großen Siegern der Spiele gewählt. Das spricht sich herum. Zum anderen wollten unglaublich viele Olympiasieger zu uns, weil wir auch für ihre Trainer, Serviceleute, Familienmitglieder, Freunde etc. ein offenes Ohr hatten. Egal, ob man in der Früh, zu Mittag oder am Abend vorbeischaute, wir hatten eigentlich ständig Top-Athleten im Haus. Sie kamen der Küche wegen oder einfach, um mit Kollegen in entspannter Atmosphäre plaudern zu können. Und wo Sportler sind, da kommen dann natürlich auch andere Promis wie Russlands Staatspräsident Putin, Fürst Albert II. von Monaco, Prinzessin Nora von Liechtenstein, der finnische Ministerpräsident Jyrki Katainen, der Schweizer Bundesrat Ueli Maurer, Ex-Bundesrat und -Staatspräsident Alfred Ogi etc.“

Schröcksnadel: „Der Schweizer Sandro Viletta wurde Olympiasieger und konnte wegen einer geschlossenen Veranstaltung nicht im Schweizer Haus feiern. Also fragten seine Trainer bei uns an – und wir luden sie spontan zu uns ein, eine Gruppe von gut 15 Personen. Auch der Norweger Kjetil Jansrud, die Amerikaner Ted Ligety und Bode Miller kamen ins Austria Tirol House, die deutschen und japanischen Skispringer, alle fünf Gold-Rodler... die Liste ist schier endlos. Und die Stimmung war fast jeden Abend außergewöhnlich.“

OLYMPIA-REPORT: *Stellt sich einmal mehr bei Olympia die Frage: Verträgt sich Sport mit Alkohol – ist das nicht eine Gratwanderung?*

Stoss: „Wenn Sie auf die leidige Eishockey-Affäre anspielen: Wir hatten zur verabredeten Zeit [um 23.00 Uhr, d. Red.] ein paar Shuttle-Busse bereitgestellt. Wenn dann einige nicht einsteigen, stattdessen – 48 Stunden vor dem wichtigsten Match – noch in einem Club vorbeischaun, ist das die Verantwortung der Spieler. Wir sind keine Babysitter!“

Mennel: „Wir haben im Haus nicht nur österreichisches Gebäck und traditionelle heimische Speisen angeboten,



sondern auch österreichisches Bier und österreichische Spitzenweine. Unsere Finanziere, die Premium- und Top-Partner, wollten ihre Gäste entsprechend bewirten bzw. verwöhnen, das gehört zum Geschäft. Darin sehe ich kein moralisches Problem. Schon gar nicht aus Tourismus-Sicht: Natürlich hat die Tirol Werbung darauf Wert gelegt, dass bei uns eine Art Hüttenstimmung (im positivsten Sinne) aufkommt. Deshalb waren wir nahezu jeden Tag völlig ausgebucht, weil das Austria Tirol House mit entspannter, gemütlicher Stimmung glänzte, weil man sich zwanglos unterhalten konnte oder einen Bewerb im Fernsehen verfolgen, mit Geschäftspartnern plaudern etc. Besucher vor Ort konnten sich zu jeder Uhrzeit davon überzeugen, dass es bei uns durchaus gesittet und sportgerecht zugeht.

Stoss: „Wo man bei uns offene Türen einrennt, ist, dass Athleten zweifelsohne eine große Verantwortung tragen – in ihrer Rolle als Vorbilder für Kinder und Jugendliche. Wir wollen, dass unsere Stars möglichst viele Kinder und Teenager für den Sport begeistern. Das ist kein Lippenbekenntnis, sondern eine Tatsache, die sich auch daran erkennen lässt, wie viele Mittel wir für den Nachwuchssport aufwenden. Da gehören wir international – im direkten Vergleich mit den anderen nationalen olympischen Komitees – zu den Spitzenreitern.“

OLYMPIA-REPORT: *Wenn's um Ihren ganz persönlichen schönsten Moment in Sotschi geht, welcher war das?*

Schröcksnadel: „Gefreut habe ich mich über jede einzelne ÖOC-Medaille. Gold in der Abfahrt am zweiten Wettkampftag durch den 23-jährigen Matthias Mayer, der bislang noch kein einziges Weltcuprennen gewonnen hatte, das war für uns als Verband nach der langen Durststrecke in der Königsdisziplin natürlich ein Segen. Sehr speziell war auch die historische Medaille von Daniela Iraschko-Stolz im Damen-Skispringen bzw. die 300. Medaille für Österreich im Team-Bewerb der Kombinierer.“

Stoss: „Peter [Mennel, d. Red.] und ich durften alle vier Olympia-Goldmedaillen jeweils im Zielraum erleben, da war jeder Moment für sich sehr



speziell. Mario Matt konnte man bei den weichen Schneeverhältnissen und dem warmen Wetter vielleicht noch auf der Rechnung haben. Andererseits war sein bestes Olympia-Ergebnis bislang ein 34. Platz in der Superkombination in Turin im Jahre 2006. Anna Fenninger hatte als Ex-Weltmeisterin natürlich schon bewiesen, dass sie das Zeug zur Siegfahrerin hatte. Aber auch sie hatte bislang kein Spitzen-Resultat bei Olympia zu Buche stehen, dazu kamen die zwei Ausfälle in den ersten beiden Rennen. Matthias Mayer gehörte bei seiner Olympia-Premiere, noch dazu als Noch-Nicht-Weltcup-Siegfahrer, bestenfalls zu den Außenseitern und Julia Dujmovits war bei ihrem Auftritt im Parallel-Riesentorlauf nach wenigen Metern auf eisiger Piste ausgerutscht. Dass sie drei Tage später bei ihrer ersten Olympia-Teilnahme zum Sieg fährt, noch dazu als erste Burgenländerin bei Winterspielen überhaupt, das würde ich fast als Sensation werten.“

Mennel: „Mario Stecher ist bei der Medaillenfeier der Kombinierer auf die Bühne gesprungen und hat sich bei allen Mitarbeitern im Austria Tirol House für das herausragende Service und die große Aufmerksamkeit bedankt, die ihm und seinen Kollegen bei jedem Besuch zuteil geworden war. Für Mario waren es ja schon die sechsten Spiele, d. h. er weiß, wovon er spricht. Sein Lob zeigt, dass wir ein ganz besonderes Auge für die Bedürfnisse der Athleten hatten. So soll es sein!“

OLYMPIA-REPORT: *Vom Highlight zu einem Tiefpunkt: Inwieweit hat der Dopingfall von Langläufer Johannes Dürr am letzten Tag der Spiele dem ÖOC bzw. dem ÖSV geschadet?*

Stoss: „Eine positive Dopingprobe ist immer ein Schock, und Dürr ist schließlich heuer schon 14-mal negativ getestet worden. Dass er mit unfairen Mitteln kämpft, hätten wir nicht für möglich gehalten. Der Ablauf war mehr oder weniger vorgegeben, ist durch die IOC-Statuten klar geregelt: Nachdem Johannes Dürr die Einnahme von Dopingmitteln zugegeben hatte, wurde er mit sofortiger Wirkung aus der Olympia-Mannschaft ausgeschlossen, er musste die Akkreditierung abgeben. Gleichzeitig wurde seine Nennung für das 50-km-Rennen zurückgezogen. Die Nacht hat der Niederösterreicher in einem Hotel verbracht, am nächsten Morgen trat er die Heimreise an.“

Schröcksnadel: „Wir haben Dürr noch am selben Tag aus dem ÖSV ausgeschlossen. Dopingsünder haben bei uns keine Chance! Eine der wichtigsten Aufgaben in den nächsten Monaten wird sein, das interne Kontrollsystem noch effizienter zu gestalten, um solche Vorfälle nahezu ausschließen zu können. Eines möchte ich zum Schluss noch betonen: Dieser Vorfall darf die Olympischen Erfolge des Österreichischen Skiverbandes, unserer Aktiven und Trainer nicht schmälern.“

„Danke Mama!“

Gregor Schlierenzauer, Skispringer

P&G
WORLDWIDE PARTNER

Das P&G Österreich Team bedankt sich für die erfolgreiche Zusammenarbeit.

sochi.ru 2014

€ 100.000,-
für Sport-Nachwuchsförderung

konnte P&G Österreich mit Hilfe seiner KonsumentInnen und Handelspartner im Rahmen der „Danke Mama“ Kampagne dem ÖOC spenden.

OLYMPISCHE SPIELE Sotschi 2014

ACHTERBAHN DER GEFÜHLE

„Landi“ macht den Anfang, Matt & Hirscher sorgen für den Schlussakkord

Knapp 3.000 Athleten aus 88 Nationen sorgten in Sotschi in 98 Bewerben für ein sportliches Feuerwerk: Österreichs 132 Starterinnen und Starter holten 17-mal Edelmetall – im Medaillenspiegel reichte das für einen Top-Zehn-Platz. Ein Rückblick in chronologischer Reihenfolge, der von österreichischen Triumphen und Niederlagen erzählt.



DONNERSTAG, 6.2.:

Für die Snowboard-Slopestyler steigt die Olympia-Premiere schon heute, einen Tag vor der offiziellen Eröffnung, mit dem Qualifikations-Bewerb, und Anna Gasser zeigt auf dem selektiven Kurs des Rosa Khutor Extreme Parks zwei starke Läufe, erzielt im zweiten Run mit 95,5 Punkten die Tageshöchstwertung und zieht damit direkt ins sonntägige Finale ein. „Jetzt ist der ganze Druck weg, ich war wirklich nervös. Ich habe selten so zitterige Knie am Start gehabt. Dass es dann gleich so gut geklappt hat, da ist mir ein Stein vom Herzen

gefallen“, zeigt sich die 22-jährige Kärntnerin im Zielraum erleichtert. „Ich kann Sonntag richtig Gas geben. Ein bisschen bin ich jetzt schon in Stimmung, den einen Sprung zu machen“, schmunzelt Gasser und meint damit ihren „Cab Double Cork 900“, einen doppelten Rückwärtssalto mit halber Drehung, den sie als bislang einzige Frau in einem Weltcup-Contest stehen konnte. Österreichs Slopestyle-Herren Clemens Schattschneider, Adrian Krainer und Mathias Weißenbacher müssen via Semifinale auf einen Platz im Finale hoffen.

FREITAG, 7.2.:

40 Staatschefs, darunter Gastgeber und Präsident der Russischen Föderation, Wladimir Putin, die Hollywood-Stars Angelina Jolie und Brad Pitt erleben die Eröffnungsfeier im 50.000 Zuseher fassenden Fisht-Stadium. Österreich ist durch Bundeskanzler Faymann, Bundesminister Klug, ÖOC-Präsident Karl Stoss und ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel auf der Ehrentribüne vertreten. Star-Sopranistin Anna Netrebko – sie besitzt einen rot-weiß-roten Pass – intoniert die Olympische Hymne.

Österreichs Delegation – an der Spitze Fahnenträger Mario Stecher – marschiert als dritte Nation hinter Griechenland und Australien ins Stadion ein. 40 heimische Athleten – die Eishockey-Cracks, Ski-Ass Matthias Mayer, Eiskunstläufer Viktor Pfeifer, die Shorttrackerin Veronika Windisch, die Freestyler Philomena Bair, Luca Tribondeau, die Eisschnelllauf-Ladys Vanessa Bitner, Anna Rokita und Janine Flock sowie Matthias Guggenberger und Raphael Maier – und knapp 60 Betreuer nehmen am Eröffnungsspektakel teil.

Um 22.26 Uhr eröffnet der russische Präsident Wladimir Putin die 22. Olympischen Winterspiele in Sotschi. Das Olympische Feuer entzünden die dreifache Paarlauf-Olympiasiegerin Irina Rodnina und Eishockey-Torhüter-Legende Wladislaw Tretjak.



SAMSTAG, 8.2.:

Österreichs Olympia-Mannschaft muss nicht lange auf die erste Medaille in Sotschi warten: Dominik Landertinger erreicht mit nur 1,3 Sekunden Rückstand auf den erfolgreichsten Biathleten aller Zeiten, Ole Einar Björndalen, den zweiten Rang. Landertinger bleibt im Schießen fehlerfrei und verzeichnet auf der Schlussrunde die insgesamt vierbeste Zeit. Am Ende fehlen nur ein paar Zentimeter auf Gold. „Ich hab’s Landi heute gesagt, dass er eine Medaille holt“, tönt Teamkollege Daniel Mesotitsch, während der 25-Jährige mit stockender Stimme sein erstes TV-Interview gibt: „Danke an meine Eltern, meine Freunde, alle, die mich unterstützt haben!“ Ob er dem knapp vergebenen Sieg nachtrauert? „Ich kann Ole Einar nur aufrichtig gratulieren, was er in seinem Alter für ein Feuerwerk abbrennt, ist sensationell, er hat

verdient gewonnen“, zollt der Wahltiroler dem 40-jährigen Ausnahmeathleten Respekt. Auch Christoph Sumann – er landet auf Rang 20 – ist die Freude über „Landis Silberne“ anzusehen: „Wir wollten zumindest eine Medaille – jetzt haben wir unser Ziel schon nach dem ersten Rennen erreicht!“ Für Landertinger ist es die zweite Silberne (nach Platz zwei mit der Staffel in Vancouver) und die erste Olympia-Einzelmedaille, der Norweger darf sich einstweilen über die bereits siebente Goldene und die insgesamt zwölfte Olympia-Medaille freuen. Damit ist Björndalen endgültig der erfolgreichste Wintersport-Athlet der Geschichte. Österreich rangiert nach dem ersten Wettkampftag und vier (von insgesamt 98) Bewerben ex aequo mit Schweden auf Platz vier des Medaillenspiegels.



SONNTAG, 9.2.:

Österreichs bereits siebenter Abfahrts-Olympiasieger heißt Matthias Mayer. Der 23-jährige Kärntner verweist mit einer Zeit von 2:06,23 Minuten Christof Innerhofer (ITA) um sechs und Kjetil Jansrud (NOR) um zehn Hundertstelsekunden auf die Plätze. Die im Vorfeld als Favoriten gehandelten Aksel Lund Svindal (NOR/Platz vier mit 0,29 Sekunden Rückstand) und Bode Miller (USA/Platz acht, +0,52) landen außerhalb der Medaillenränge.

Vor der sogenannten „Flowers Ceremony“ im Alpin-Zentrum Rosa Khutor schließt Matthias Mayer immer wieder die Augen, blickt gen Himmel, grinst und schüttelt den Kopf. Dann springt er auf die oberste Treppe des Podiums und jubelt ausgelassen. „Es ist unfassbar, Olympiasieger, das ist das Größte“, wiederholt er vor zahllosen Mikrofonen, Kameras und Journalisten. Obwohl Mayer schon mit einer Trainingsbestzeit gezeigt hatte, dass er auf der 3.495 m langen, von Bernhard Russi geplanten technisch anspruchsvollen Olympia-Abfahrt zum Favoritenkreis zählt, ließ er sich nicht aus der Ruhe bringen. „Ich bin aufgewacht mit dem Gefühl: Ich kann dieses Rennen gewinnen. Ich war den ganzen Tag und auch während der Kursbesichtigung gut drauf. Das war heute mein Tag.“

Mama Margret jubelt neben Matthias' Bruder Lukas auf der Tribüne lautstark mit und erzählt danach, dass auch sie eine Vorahnung gehabt hatte: „Ich habe die Eintrittskarte bekommen und gesehen, dass ich Sitz 11 in meinem Sektor habe. Matthias' Startnummer war die 11. Das war das erste Zeichen des Himmels.“

Apropos Startnummer. Matthias meint dazu: „Die Startnummer hat mir sicher auch geholfen, denn während meiner Fahrt ist die Sonne rausgekommen.“ Zufallssieger ist der Sohn von Helmut Mayer, der 1988 Silber im olympischen Super-G gewann, dennoch keiner. Beim Super-G von Kitzbühel 2013 und beim Super-G in Lake Louise 2013 war er jeweils mit Platz zwei hinter Aksel Lund Svindal schon knapp am ersten Weltcup-Sieg dran. Mayer beendet mit seinem Erfolg eine zwölfjährige ÖSV-Durststrecke in der Königsdisziplin.

Der Deutsche Felix Loch fährt – u. a. vor den Augen von Bayern-Ehrenpräsident Franz Beckenbauer – seine zweite Goldmedaille im Rodel-Einsitzer ein, Reinhard Egger und Wolfgang Kindl erreichen das angestrebte Top-Zehn-Ergebnis. Österreichs Rodler deuten in der Olympia-Eisrinne von Krasnaja Poljana wiederholt ihre Möglichkeiten an, haben am Ende des Tages mit der Medaillenentscheidung aber nichts zu tun. Reinhard Egger, der sich als Halbzeitfünfter noch Chancen auf Bronze ausrechnen darf, geht wie angekündigt auf volles Risiko, erwischt aber speziell den dritten Lauf nicht ganz nach Wunsch. Der achte Gesamtrang kann sich für den 24-jährigen Olympia-Debütanten aus Langkampfen aber dennoch sehen lassen. Auch Wolfgang Kindl, der unmittelbar hinter Egger auf Platz neun landet, hat starke Momente, wie seinem Tiroler Landsmann fehlt dem 25-Jährigen aber noch die Konstanz. Routinier Daniel Pfister beendet seine dritten Olympischen Spiele auf dem 15. Platz.

Auch die ÖSV-Adler stehen nach dem Springen auf der Normalschanze mit leeren Händen da: Mann des Tages ist der Pole Kamil Stoch, der in beiden Durchgängen mit 105,5 m und 103,5 m Bestweite erzielt und den zweitplatzierten Slowenen Peter Prevc um beachtliche 13,3 Zähler distanziert. Die Österreicher Thomas Diethart und Michael Hayböck müssen sich mit den Plätzen vier und fünf begnügen. Dem Niederösterreicher Diethart fehlen auf die Bronzemedaille 5,8 Punkte. Sein Kommentar: „Es war brutal spannend, ich konnte leider nicht ganz so locker bleiben, bin aber zufrieden, der vierte Platz ist tipptopp. Jetzt freue ich mich richtig auf die Großschanze!“ Nur 0,3 Zähler hinter dem Vierschanzen-Tourneesieger klassiert sich Youngster Michael Hayböck. „Stoch war der einzige, der es heute geschafft hat, zwei optimale Sprünge runterzubringen. Er war nicht zu schlagen“, zollt der 22-jährige Oberösterreicher seinem Kollegen Respekt.

Gregor Schlierenzauer beendet die Konkurrenz (nach einem mäßigen ersten Sprung) auf Rang elf. „Es fuchst nach wie vor noch bei der Technik“, gibt der 24-jährige Tiroler zu. „Dass ich sehr enttäuscht bin, sieht man eh – die Herausforderung ist jetzt, das Ruder auf der Großschanze herumzureißen.“ Thomas Morgenstern erreicht bei seinem Comeback nach dem Horrorsturz am Kulm den 14. Platz: „Es war natürlich weit weg von einer Medaille, aber ich glaube, generell von den Sprüngen war es mein bester Tag, es ist immer mehr weitergegangen“, meint der dreifache Olympiasieger.

Schade! Snowboard-Slopestylelerin Anna Gasser – in der Qualifikation auf Platz eins – zeigt im Finale der Top-Zwölf Nerven. Für die zur Mitfavoritin hochstilisierte 22-jährige Kärntnerin läuft es dann nicht mehr nach Wunsch. Sie rutscht noch im Startgate aus, muss mühsam zurückklettern. „Das hat mich sicher ein bisschen aus der Konzentration gebracht. Ich will aber niemandem dafür die Schuld geben“, betont Gasser. Ihr erster Run ist solide, vor dem letzten Sprung verliert sie nach einem kleinen Patzer zu viel Tempo, muss den Sprung prompt abbrechen. Im zweiten Durchgang greift die Kärntnerin nach dem „Frontside 720“ in den Schnee. Damit sind die Medaillenchancen auf einen Schlag dahin, ihre Geheimwaffe, den „Cab Double Cork 900“, versucht sie gar nicht mehr.



GEMEINSAM GEWINNEN

ERIMA gratuliert dem Olympic Team Austria zu den vielen sensationellen Medailleenerfolgen.
www.erima.at



OFFIZIELLER AUSSTATTER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA



erima

SPORTSWEAR SINCE 1900

MONTAG, 10.2.:

Dritter Tag, dritte Medaille für Österreich. „Ich habe im Ziel warten und zittern müssen. Jetzt bin ich sehr, sehr happy“, jubelt Nicole Hosp über ihren zweiten Platz in der Superkombination. Mit einer beeindruckenden Slalom-Performance (nach der Abfahrt war die 30-jährige Tirolerin noch an achter Position gelegen) katapultiert sie sich aufs Olympia-Podest. Am Medal Plaza zeigt Hosp den internationalen Pressefotografen stolz ihre rot-weiß-rot lackierten Fingernägel. Der Hosp'sche Jubel ist nach ihrer zweiten Medaille bei Olympia (Slalom-Silber Turin 2006) verständlicherweise groß: „Wahnsinn! Die Jahre nach dem Kreuzbandriss waren hart, umso schöner ist jetzt dieser Erfolg. Mein insgeheimstes Ziel habe ich damit erreicht, jetzt kann ich locker drauflosfahren. Alles was noch kommt, ist Draufgabe.“ Michaela Kirchgasser fährt nach Platz 23 in der Abfahrt noch auf Platz sieben vor, Anna Fenninger belegt Rang acht, Olympiagold geht an die Deutsche Maria Höfl-Riesch. Bronze sichert sich die US-Amerikanerin Julia Mancuso.

Biathlon-Verfolgung über 12,5 km: Die vierte österreichische Olympia-Medaille scheint für Dominik Landertinger und Simon Eder zum Greifen nahe. Doch dann kommt das letzte Schießen. Alles oder nichts! Dominik Landertinger stellt sich als Zweiter neben den späteren Sieger Martin Fourcade zum letzten Stehendanschlag, lässt in der Hektik irrtümlich sein Magazin fallen und schießt zwei Mal daneben. „Das war eine patscherte Geschichte, aber das hat mich eigentlich nicht aus dem Konzept gebracht. Das Problem war einfach die Belastung durch das extrem hohe Tempo. Es war brutal zäh zum Laufen, die Loipe war sehr tief“, meint der Wahl-Tiroler. Nach Silber im Sprint reicht es diesmal zum zehnten Platz.

Simon Eder muss beim letzten Schießen einen Fehler hinnehmen und holt Rang acht: „Ohne den letzten Schussfehler wäre Bronze möglich gewesen. Trotzdem: Wieder unter den ersten zehn zu sein, ist nicht schlecht.“



www.sanlucar.at



Erleben Sie extra süße Erdbeermomente

Sonnensüß und herrlich aromatisch – so schmecken Erdbeeren von SanLucar. Dafür geben unsere erfahrenen Meisteranbauer ihr Bestes. In mehreren Durchgängen pflücken sie nur die Beeren, denen ausgiebige Sonnenbäder zur vollen Reife verholfen haben. Das Ergebnis: Erdbeeren mit richtig viel Geschmack. Probieren Sie doch mal.

SanLucar. Aus Leidenschaft für den Geschmack.



DIENSTAG, 11.2.:

Österreichs Olympia-Team bleibt im Medaillentakt. Skispringerin Daniela Iraschko-Stolz fliegt nach verpatztem ersten Durchgang (Rang fünf, 98,5 Meter) auf der Normalschanze von Krasnaja Poljana auf unglaubliche 104,5 Meter. Ein unfassbarer Satz, mit dem sich die 30-jährige Steirerin aufs erste Olympiapodium in der Geschichte des Damen-Skispringens zurückkatapultiert. Am Ende fehlen ganze 1,2 Punkte auf die deutsche Überraschungssiegerin Carina Vogt. Iraschko: „Der Sprung war hammergut. Ich finde, ich habe mir diese Medaille echt verdient.“ Trainer Harald Rodlauer darf aufatmen: „Daniela war im ersten Durchgang übermotiviert. Danach war sie ganz gelassen und hat gemeint, dann muss ich jetzt halt einen Supersprung machen. Das hat sie fantastisch hinbekommen.“

Die 16-jährige Chiara Hölzl schnuppert erstmals Olympia-Luft und findet sich nach zwei respektablen Durchgängen auf dem 25. End-Rang wieder: „Ich bin mit einem breiten Grinsen den Anlauf heruntergefahren, hier dabei zu sein, ist einfach super.“

Langläufer Bernhard Tritscher sorgt bei seinem Olympia-Debüt mit Platz sieben im Skating-Sprint für die positive Überraschung. Der

Salzburger spielt auf der extrem schweren Strecke in Krasnaja Poljana seine Bergqualitäten optimal aus und schrammt als Halbfinal-Dritter nur hauchdünn am Einzug in den Endlauf der besten sechs vorbei. „Dass das genau bei Olympia so gut funktioniert, macht mich überglücklich“, jubelt der Saalfeldner. Die Goldmedaille geht an den Norweger Ola Vigen Hattestad. Routinier Harald Wurm belegt Platz 23, Max Hauke wird 46. Nathalie Schwarz stürzt im Damen-Bewerb und muss sich mit Platz 53 zufriedengeben.

Das junge Eiskunstlauf-Duo Miriam Ziegler, 19, und Severin Kiefer, 23, darf sich über großen Applaus in der ausverkauften Iceberg-Arena und eine fehlerlose Darbietung zur Musik freuen. Die 49,62 Punkte bedeuten für das Paar – das erst seit Mai letzten Jahres miteinander läuft – einen neuen Punkterekord und Rang 17. Ganze 2,02 Zähler fehlen am Ende zum Einzug in die Kür der besten 16 Paare. „Wir sind trotzdem stolz, alles hat gut gepasst“, meint Severin. Miriam: „Das Publikum war voll dabei, das hat echt Spaß gemacht. Insofern habe ich gehofft, dass die Punkterichter ein paar Punkte mehr auslassen...“



MITTWOCH, 12.2.:

Dieses war der fünfte Streich! Andreas und Wolfgang Linger rasen im Eiskanal von Krasnaja Poljana zur Silbermedaille. Die zweifachen Olympiasieger müssen sich nur den favorisierten Deutschen Tobias Wendl und Tobias Arlt geschlagen geben. „Wir haben einmal mehr unseren Ruf als Medaillenbank bestätigt“, strahlt Sportdirektor Markus Prock im Auslauf. „Die Medaille hilft uns, in den nächsten Jahren ehrgeizige Projekte zu lancieren, erleichtert die Sponsorsuche und garantiert uns letztlich auch Zulauf im Nachwuchs.“ Der Schrei (der Erleichterung) von Andreas Linger im Ziel ist nicht zu überhören. „Der Druck, den wir uns selbst auferlegt hatten, war enorm. Umso größer ist jetzt die Freude über die Medaille“, meint Bruder Wolfgang. Nachsatz: „Da kannst du dir noch so oft einreden, wir haben schon zwei Goldene. Wenn's ernst wird, hilft dir das gar nichts. Da bist du ganz auf dich alleine gestellt. Ganz besonders, weil es zuletzt gar nicht nach Wunsch gelaufen war.“ Die deutschen Weltmeister und Gesamt-Weltcup-Sieger Wendl/Arlt sind in dieser Saison und auch an diesem Tag eine Klasse für sich,

gewinnen letztlich mit mehr als einer halben Sekunde Vorsprung. Linger/Linger klassieren sich mit jeweils der zweitbesten Laufzeit auf dem Silber-Rang. Andreas: „Eine halbe Sekunde Vorsprung in zwei Läufen, das sind fast zwei Rodler-Welten!“

Peter Penz und Georg Fischler waren nach dem ersten Durchgang noch auf dem Bronze-Rang, ein schwerer Fehler in der vermeintlich leichten Kurve sieben zerstört aber alle Medaillenhoffnungen – mit mehr als fünf Sekunden Rückstand langt es schließlich nur zum 19. und letzten Platz. „Das ist echt schade, die beiden tun mir wirklich leid“, meint Markus Prock.

Der Erfolgs-Run der Alpinen wird währenddessen gestoppt: Auf der schwierigen, 2.713 Meter langen Abfahrts-Strecke im Alpinzentrum Rosa Khutor belegt Superkombi-Zweite Nici Hosp als beste ÖSV-Athletin Rang neun. Gold geht erstmals in der Olympia-Geschichte an zwei Siegerinnen: Tina Maze (Slowenien) und Dominique Gisin (Schweiz) gewinnen ex aequo mit einer Zeit von 1:41,57 Minuten. Anna Fenninger fällt

mit bester erster Zwischenzeit noch im oberen Teil aus: „Ich habe einen Schlag bekommen, kam aus dem Gleichgewicht.“ Elisabeth Görgl bleibt nach Platz 16 gefasst: Ein Riss im Rennanzug kündigt vom vollen Körpereinsatz der Steirerin. Dass sie am Vorabend des Rennens, um 22.55 Uhr, von den Doping-Kontrollleuren aufgeweckt wurde, habe sie nicht aus dem Konzept gebracht. „Das hat mit dem heutigen Rennen nichts zu tun – ich habe bis zum Schluss meinen Rhythmus nicht finden können.“

Beim Auftakt der Nordischen Kombinierer – mit dem Springen von der Normalschanze – sorgt Cheftrainer Christoph Eugen mit der Nicht-Nominierung von Bernhard Gruber schon vor dem Bewerb für mediale Aufregung, auch wenn Gruber zugibt: „Ich hätte mich selbst auch nicht aufgestellt, komme mit der Schanze nicht zu recht.“ Mit der Medaillen-Entscheidung hat das österreichische Quartett an diesem Tag nichts zu tun, Christoph Bieler landet mit 40 Sekunden Rückstand auf den deutschen Sieger Eric Frenzel auf Platz elf. Weiters: 12. Lukas Klapfer, 18. Mario Stecher, 19. Willi Denifl.



DONNERSTAG, 13.2.:

Simon Eder kann bei Olympischen Spielen schon vier Top-Zehn-Plätze verbuchen, darunter den vierten Rang von Vancouver 2010. Und auch im Biathlon-Zentrum Laura mischt der 30-jährige Salzburger beim 20-km-Rennen ganz vorne mit. Nach dem vierten Schießen liegt er – trotz eines Fehlschusses – noch auf Medaillenkurs, letztlich reicht es einmal mehr nur zu „Blech“, denn im Ziel fehlen ganze 3,3 Sekunden auf den drittplatzierten Russen Jewgeni Garanitschew. Der Franzose Martin Fourcade jubelt über seine zweite Goldmedaille, verweist den Deutschen Erik Lesser auf Rang zwei. „In Vancouver war die Enttäuschung größer, vor allem weil ich heute einfach alles gegeben habe – da war einfach nicht mehr drinnen“, so Eder, der sich schon während des Rennens zwei Mal übergeben musste, im Ziel dann nochmals. „Meine Leistung hat das aber nicht beeinträchtigt. Ohne den einen Schussfehler wäre es sich ausgegangen.“ Dominik Landertinger landet unmittelbar hinter Eder auf Rang fünf. „Es ist das erste Mal, dass ich in einem 20-km-Rennen keine Fahrkarte schieße, aber ich habe mir heute in der weichen Loipe unheimlich schwergetan.“

Österreichs Eishockey-Team bekommt es im Auftaktspiel der Gruppe B mit dem Olympia-Dritten Finnland zu tun. Und das Spiel beginnt vielversprechend. Nach nur 36 Sekunden führt eine NHL-Koproduktion zum 1:0 für Österreich, Philadelphia-Stürmer Michael Raffl passt zu Islanders-Forward Michael Grabner, der fackelt nicht lange, schießt trocken ein. Leichtes Staunen macht sich im Bolshoy Ice Dome breit, auch wenn Granlund in der sechsten Minute für den Ausgleich sorgt. Die Viveiros-Schützlinge schlagen postwendend zurück. Nach einer überstandenen Unterzahl (Trattnig musste auf die Strafbank) forciert NHL-Star Thomas Vanek Schweden-Legionär Thomas Hundertpfund – der besorgt cool die erneute Führung. Dann schaltet „Goliath“ Finnland einen Gang zu: 2:2 in Minute zwölf und dann der Doppelschlag binnen acht Sekunden in der Schlussminute des Auftaktdrittels – 2:4. „Das war die Wende im Spiel, so etwas darf nicht passieren“, poltert Österreichs Teamchef Manny Viveiros. „Wir müssen konzentrierter spielen, der Übergang zwischen Angriff und Verteidigung muss besser werden. Und ich weiß, wir können das umsetzen – hof-

fentlich schon gegen Olympiasieger Kanada.“ Das letzte Drittel gestalten die Österreicher offener, Michi Grabner macht seinen Triplepack perfekt – Trefferquote: 75 Prozent, vier Schüsse aufs Tor, drei gehen rein. Goalie Starkbaum wehrt nicht weniger als 44 Schüsse ab. Endstand: 4:8 (2:4, 0:2, 2:2).

Ski-Freestyler Luca Tribondeau verpasst das Slopestyle-Finale trotz zwei fehlerfreier Runs. Der 17-jährige Kärntner mit dem klingenden französischen Namen schaut auf die Wertung der Kampfrichter und schüttelt den Kopf: „Ich habe schon gedacht, dass ich ein bisschen mehr Punkte bekomme, finde es ein bisschen unfair.“ 80,20 Punkte, Platz acht nach dem ersten Run, 80,80 im zweiten Run, damit in der Endabrechnung Rang 14, zu wenig fürs Finale der Top zwölf. Trainer Martin Misof drückt sich deutlicher aus: „Ich bin ein schwer, schwer, schwer enttäuschter Trainer. Aber ich bin nicht enttäuscht von Luca, er hat alles gegeben und alles richtig gemacht, er hat einen Super-Run runtergebracht. Ich bin von den Noten der Kampfrichter maßlos enttäuscht.“

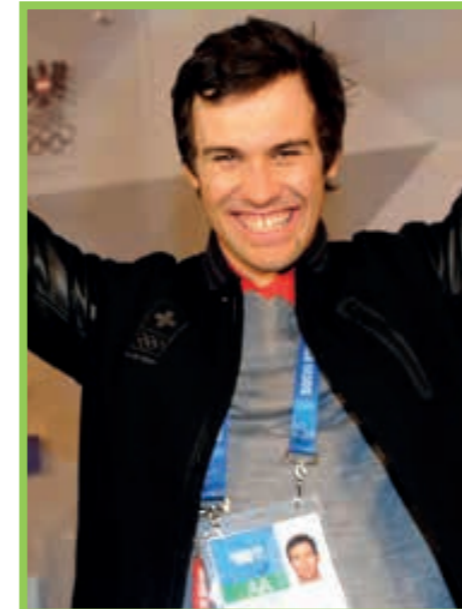


FREITAG, 14.2.:

Im Vorfeld der Herren-Superkombination werden ein Dutzend Namen zum Favoritenkreis gezählt: Baumann, Pinturault, Ligety, Miller, Kostelic, Svindal usw. Einzig Ivica Kostelic findet sich von den vermeintlichen Sieganwärtern am Stockerl wieder. Der Kroatie schrammt freilich einmal mehr am heiß ersehnten Gold vorbei, muss sich zum bereits vierten Mal mit einer Silbermedaille trösten. Der Olympiasieger geht stattdessen an den Schweizer Nobody Sandro Viletta. „Ich wusste gar nicht mehr wie es sich anfühlt, etwas Großes zu schaffen... Das entschädigt mich für viel, wenn nicht für alles.“ Der 28-jährige Engadiner steht bislang erst mit einem Weltcup-Sieg zu Buche (Beaver Creek, Super-G, 2011). Viletta musste wegen chronischer Rückenprobleme auf die Speed-Disziplinen umsteigen, an ein seriöses Technik-Training war seit seinen Juniorentagen, als er im Slalom noch die Weltrangliste anführte, nicht mehr zu denken. Der frischgebackene Olympiasieger wird von zwei Österreichern trainiert: Speed-Coach Walter Hubmann und Herren-Alpinchef Rudi Huber.

Ähnlich überraschend wie der Erfolg des Schweizer kommt auch der dritte Rang durch Christof Innerhofer. Der Südtiroler überlegt bis zuletzt, ob er zum Slalom überhaupt noch antreten soll: „Bronze für mich in der Superkombination – das ist eigentlich nicht möglich. Ich wollte überhaupt nie mehr Slalom-Skier anschnallen. Nie mehr...“ Österreichs Ski-Herren spielen an diesem Tag keine Rolle, Abfahrts-Olympiasieger Matthias Mayer belegt als Bester mit 2,36 Sekunden Rückstand Platz 13, Romed Baumann, das

vermeintlich heißeste ÖSV-Eisen nach dem verletzungsbedingten Ausfall von Benjamin Raich, findet sich auf Rang 14 wieder, Othmar Striedinger kommt als 20. in die Wertung. Max Franz scheidet im Slalom aus. Skeleton-Lady Janine Flock beendet ihr Olympia-Debüt in der Eissrinne von Krasnaja Poljana auf Rang neun. Die 24-Jährige aus Rum in Tirol, zur Halbzeit der Damen-Konkurrenz noch auf Rang 13 gelegen, macht im dritten Heat mit der achtbesten Laufzeit noch vier Plätze gut. Flock: „Ich war gestern nervös, bin schlecht gestartet und habe auch in der Bahn Fehler gemacht. Heute war ich wesentlich lockerer drauf, es ist mir vieles leichter von der Hand gegangen. Unterm Strich nehme ich viel Positives von meinen ersten Spielen hier mit und bin sicher, dass sich das Lehrgeld, das ich hier gezahlt habe, in Zukunft rechnen wird.“ Österreichs Eishockey-Team muss sich im zweiten Gruppenspiel Olympiasieger Kanada klar mit 0:6 geschlagen geben. Teamchef Manny Viveiros kündigt noch in der Eishalle an, fürs Spiel gegen Norwegen die Mannschaft in vielen Bereichen umzustellen. Mathias Lange wird Bernhard Starkbaum im Tor ersetzen, in der Angriffs-Linie sollen die drei NHL-Stars Thomas Vanek, Michael Grabner (beide New York Islanders) und Center Michael Raffl (Philadelphia Flyers) gemeinsam auflaufen. Oliver Setzinger muss auf die Tribüne und die Verteidiger-Paare werden – bis auf das Duo André Lakos/Matthias Trattnig – komplett durchgetauscht. Viveiros: „Gegen Norwegen muss die Defensive viel besser stehen, sonst haben wir nicht den Hauch einer Chance.“





SAMSTAG, 15.2.:

Den ÖSV-Speed-Damen gelingt nach der Nullnummer in der Abfahrt die perfekte Revanche: Anna Fenninger (24) gewinnt den von Speedtrainer Florian Winkler sehr selektiv gesetzten Super-G vor Maria Höfl-Riesch und Nicole Hosp.

Der erste Dank der siegreichen Salzburgerin – im Ziel hat sie 55 Hundertstel Vorsprung – gilt Cheftrainer Jürgen Kriechbaum: „Ich musste hier taktisch fahren. Jürgen hat uns gefunkt: ‚Driften, nicht auf Zug fahren.‘ Sonst wäre es sich nicht ausgegangen.“ Auch Hosp verbeugt sich verbal vor dem Trainerteam: „Wir haben Super-Tipps bekommen, klipp und klar und nicht zu viel. Die Zusammenarbeit war perfekt. Ich habe dann einen klassischen Touristenschwung vor dem Zielhang eingelegt, das war der Schlüssel zum Erfolg.“

Nicole Hosp erfüllt sich mit Bronze im Super-G

einen Jugendtraum. „Mir taugt, dass es jetzt in meiner letzten medaillenlosen Disziplin auch noch gepasst hat, das ist extrem schön für mich“, jubelt die 30-Jährige, die mittlerweile bereits über zehn Medaillen bei Olympischen Spielen bzw. Weltmeisterschaften verfügt.

Den Skispringern bleibt auch beim zweiten Wettbewerb auf der Großschanze ein Erfolgserlebnis versagt. Gregor Schlierenzauer landet mit 23,5 Punkten Rückstand auf Platz sieben, unmittelbar vor Landsmann Michael Hayböck. „Ich glaube, es ist nicht an der mentalen Seite gelegen“, glaubt Schlierenzauer. „Es ist eine Materialschlacht, man braucht das nötige Glück.“ Im Mittelpunkt stehen andere: Noriaki Kasai schüttelt lächelnd den Kopf. Um ein Haar hätte er seine Aussagen vom ersten Training widerlegt. „Olympiasieger werde ich nicht mehr, aber eine Medaille ist durchaus realistisch“, hatte er damals den Reportern in die Blöcke diktiert. Jetzt wartet der 41-Jährige nervös auf die Wertung des Halbzeitführenden Kamil Stoch. Am Ende fehlen dem Japaner lächerliche 1,3 Punkte zum nicht mehr für möglich gehaltenen Olympiasieg. Und das obwohl der Adler-Oldie – beide Sprünge zusammengerechnet – einen Meter weiter springt als Doppel-Olympiasieger Stoch. Einen Platz in den Springer-Annalen hat Kasai dennoch sicher: Er ist mit seinen 41 Jahren der älteste Skisprung-Olympia-Medaillengewinner aller Zeiten. Detail am Rande: Als Kasai 1988 sein Weltcup-Debüt feierte, war Kamil Stoch gerade ein Jahr alt...

Österreich rangiert nach dem achten Wettkampftag mit zwei Goldmedaillen, vier Silbermedaillen und einer Bronzener auf Rang elf des Medaillenspiegels.



Die Gunz Warenhandels GmbH wurde 1986 gegründet und ist ein familiengeführtes Unternehmen aus Vorarlberg. Unser Stammsitz befindet sich in Mäder.

Als stark exportorientiertes Unternehmen führen wir ein europäisches Lebensmittelsortiment mit mehr als 1000 Artikeln. Unser Schwerpunkt liegt in der Umsetzung von aktuell 25 starken Gunz-Marken, welche weltweit an mehr als 8000 Kunden in über 85 Länder exportiert werden. Der Exportanteil liegt bei 95 %. Unsere Produkte werden von 150 verschiedenen Lieferanten aus ganz Europa hergestellt. Diese gehören oft zu den Marktführern in ihren Segmenten.

Diese Faktoren machen es uns möglich innovativ, vielseitig und flexibel zu agieren. Unser Umsatzwachstum bewegt sich jährlich im zweistelligen Bereich.

2013 setzten wir einen neuen Meilenstein in unserer Unternehmensgeschichte: Wir haben erstmals die 100-Millionen-Umsatzgrenze überschritten.

Was uns bewegt, dem ÖOC als Sponsor zur Seite zu stehen?

„Wir sind heute mit unseren Produkten auf allen Weltkontinenten vertreten. Jedes Jahr schaffen wir es erneut, neue Länder in unseren Kundenkreis aufzunehmen. Diese Internationalität als gemeinsamer Nenner ist mit ein Grund für unsere Partnerschaft mit dem Österreichischen Olympischen Comité. Zudem sind wir überzeugt davon, dass der Bekanntheitsgrad der Olympischen Ringe unterstützend auf unsere weitere Expansion wirkt. So haben wir uns dafür entschieden, einen Beitrag für den österreichischen Spitzensport zu leisten und dem ÖOC als Sponsor zur Seite zu stehen“, so Geschäftsführer Werner Gunz.

GUNZ

www.gunz.cc

Gunz Warenhandels GmbH | Im Hau 23 | 6841 Mäder | T 0043 5523 63636-0



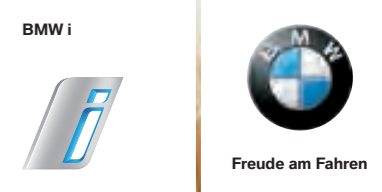


SONNTAG, 16.2.:

Österreichs Eishockey-Herren setzen sich im letzten Gruppenspiel – dank Toren von Grabner (2) und Raffl – gegen Norwegen mit 3:1 (2:0, 0:1, 1:0) durch. Am Dienstag trifft man im Play-off-Match um den Viertelfinaleinzug auf Slowenien. Kapitän Thomas Vanek: „Mit dem heutigen Sieg haben wir es uns verdient, dass wir so eine Mannschaft kriegen. Von einem Wunschgegner möchte ich zwar nicht sprechen. Aber wenn man zwischen Schweden oder Slowenien wählen kann, dann ist klar, wen man sich wünscht. Den Slowenen wird es genauso gehen. Beide Mannschaften freuen sich, dass sie gegeneinander spielen dürfen!“

Im Super-G der Männer entscheiden wenige Zentimeter über Sieg oder Niederlage. Otmar Striedinger schrammt als Fünfter ganze zwei Hundertstelsekunden an Bronze vorbei. Max Franz klassiert sich als Sechster, ihm fehlten sieben Hundertstelsekunden auf einen Stockerlplatz. „Wenn man die Hundertstel so gegen sich hat, tut das besonders weh. Jetzt stehe ich wie ein Vollkornbrot mit Blech da. Bei Olympia zählen leider nur die Medaillen, und für die hat es nicht gereicht“, hadert der Kärntner Striedinger.

Matthias Mayer wird ein Torfehler zum Verhängnis: Schon am Start lässt er Zeit liegen. „Ich bin mir auf den Ski gestiegen. So etwas Blödes ist mir noch nie passiert“, gibt der Abfahrts-Olympiasieger zerknirscht zu. Mit Streitberger, der 21. wurde, hätte sich auch der vierte Österreicher „am liebsten in den Hintern gebissen“. „Bis zur dritten Teilzeit war ich voll dabei um die Medaillen, und dann mach' ich wieder so einen blöden Fehler“, sagt der Salzburger, der bei jenem Tor, bei dem Mayer ausscheidet, alle Chancen verspielt. „Das Tempo war komplett weg, eigentlich hätte ich abschwingen können.“



MIT SPIRIT. OHNE SPRIT.

Neue Konzepte bedürfen eines neuen Geistes. Neuen Denkens. Darum haben wir mit dem BMW i3 ein völlig neues Fahrzeug entwickelt. Von Grund auf. Die innovative Konstruktionsweise verbindet eine Carbon-Fahrgastzelle mit einem hochstabilen, leichten Fahrgestell-Modul aus Aluminium. Für mehr Sicherheit, mehr Reichweite und mehr Freude am Fahren – bei null Emissionen. Doch wir sind noch weiter gegangen. Alle Ressourcen für die Herstellung des BMW i3 sind aus nachhaltiger Produktion. Vom Holz und Stoff im edlen Innenraum bis zur Energieversorgung im BMW Werk. All das meinen wir, wenn wir das Wort revolutionär benutzen.

DER REVOLUTIONÄRE, VOLL-ELEKTRISCHE BMW i3.

bmw-i.at

BMW EfficientDynamics

BMW i3 0g CO₂/km* 125kW (170 PS)

*Ein vollständig emissionsfreier Betrieb setzt die Verwendung erneuerbarer Ressourcen bei der Stromgewinnung voraus.



MONTAG, 17.2.:

Es ist geschafft, der Platz am Podium steht fest. Das Mienenspiel der vier Adler während der sogenannten „Flower Ceremony“ spricht Bände, die Erleichterung über die gewonnene Silbermedaille steht dem Quartett ins Gesicht geschrieben. Michael Hayböck, Thomas Morgenstern, Thomas Diethart und Gregor Schlierenzauer belegen im Teamspringen mit einem halben Meter Rückstand (2,7 Punkte) auf Deutschland Platz zwei. Für die Deutschen ist es die dritte Goldmedaille im Team nach 1994 und 2002. Japan wird Dritter. „Silber ist Wahnsinn“, jubelt Vierschanzen-Tournee-Sieger Thomas Diethart. „Sicher erhofft man sich, dass man ganz oben stehen darf. Es war ein genialer Fight um die Goldmedaille, hat richtig Spaß gemacht!“ Ähnlich sieht es der zweite Youngster im Team, Michael Hayböck: „Wir haben einen ausgezeichneten, fast perfekten Wettkampf abgeliefert, konnten uns alle gegenüber den letzten Tagen steigern.“ Comeback-Springer Thomas Morgenstern ringt währenddessen ein paar Meter weiter nach Worten: „Irgendwie ist mir das fast ein bisschen zu viel. Ich würde mich gerne alleine wo hinsetzen und meine Gedanken ordnen. Ich bin sehr stolz und froh, dass das zustande gekommen ist.“ Auch Gregor Schlierenzauer ist die Freude über das Happy End im dritten Bewerb anzusehen: „Man muss erst einmal eine Medaille machen. Die Vergangenheit war grandios – aber diese Zeiten sind vorbei. Silber ist deshalb sehr hoch einzuschätzen.“ Bis dato war das österreichische Team unter Cheftrainer Alex Pointner seit den Weltmeisterschaften 2005 in Mannschaftskonkurrenzen bei Großereignissen unbesiegt. Vor vier Jahren hatten seine Schützlinge noch mit Rekordvorsprung gewonnen, diesmal fehlten 2,7 Zähler auf Gold. Sein erster Kommentar: „Auch Silber kann kräftig leuchten – die Burschen dürfen stolz sein!“



DIENSTAG, 18.2.:

Auch der anhaltende Regen im Olympia-Resort Rosa Khutor kann Super-G-Olympiasiegerin Anna Fenninger im Riesentorlauf nicht stoppen. Nach Platz vier im ersten Durchgang, carvt die Salzburgerin im zweiten noch aufs Podest: Silber hinter Doppel-Olympiasiegerin Tina Maze aus Slowenien. Die Halbzeit-Führende rettet ganze sieben Hundertstelsekunden Vorsprung ins Ziel. „Ich bin über Silber sehr glücklich, es ist einfach nur cool“, strahlt Fenninger. Damit hält Österreich bei mittlerweile neun Medaillen – 2 x Gold, 6 x Silber, 1 x Bronze.

Nichts wird aus dem Eishockey-Viertelfinal-Schlager gegen Schweden: Thomas Vanek & Co. verlieren das Viertelfinal-Play-off-Match gegen Slowenien deutlich mit 0:4. Die Zusammenfassung des Spiels ist schnell erzählt: Die Slowenen gehen bereits in der sechsten Minute durch ihren NHL-Star Kopitar im Powerplay in Führung, in der zwölften Minute besorgt Urbas (in Unterzahl!) die Vorentscheidung zum 2:0. Kovacevic (24.) und Murzak (58./leeres Tor) fixieren den Endstand gegen über weite Strecken sehr harmlos und fehlerhaft agierende Österreicher. Das ÖEHV-Team wird auf Rang zehn unter zwölf Teams klassiert. Nach dem Spiel wird ruchbar, dass einige Spieler des ÖEHV-Teams nach dem 3:1-Vorrundenerfolg gegen Norwegen (Sonntagnacht) zu spät in die Unterkunft ins Olympische Dorf zurückgekehrt waren. „Wir kennen die Namen,

werden die Situation nach einer genauen Analyse intern besprechen und dann die entsprechenden Konsequenzen ziehen“, meint ÖEHV-Präsident Kalt. „Wir entschuldigen uns bei den Fans, wir haben eine Riesenchance vertan. Dieser Vorfall ist ein riesiger Imageschaden für unser Eishockey“, stellt Teamchef Manny Viveiros klar.

Entscheidung in der Nordischen Kombination im 10-km-Langlauf im Auslauf der Olympia-schanze: Die Norweger jubeln über einen Doppelsieg, für Deutschland bleibt Bronze, Österreich muss sich mit einem Ehrenrang begnügen. Bernhard Gruber schleppt sich mit letzter Kraft über die Ziellinie. Der Olympia-Dritte von Vancouver 2010, der nach dem Springen als Dritter noch auf Medaillenkurs gelegen war, klassiert sich letztlich auf Rang fünf. Zehn Sekunden fehlen auf Bronze. „Gut, aber nicht gut genug“, keucht der 31-Jährige. „Die anderen haben einfach Gas gegeben, und ich bin nicht mehr mitgekommen. Ich habe alles versucht, aber die waren einfach zu schnell am Schluss. Ich habe gekämpft wie ein Löwe, ohne Erfolg.“ Die Teamkollegen Lukas Klapfer, Christoph Bieler und Mario Stecher klassieren sich auf den Rängen 15, 17 und 19. Cheftrainer Eugens Kommentar: „Bernie darf mit seiner Leistung wirklich zufrieden sein, bei Christoph tut's mir um seinen Sprung leid, da wäre mehr möglich gewesen.“





MITTWOCH, 19.2.:

Dem US-Amerikaner Ted Ligety gelingt ein Meisterstück der besonderen Art: Der 29-Jährige deklassiert im ersten Lauf den Rest der Welt um mehr als eine Sekunde, im zweiten fährt er dosiert zur Olympia-Goldmedaille. Ligety ist der erste amerikanische Riesentorlauf-Olympiasieger und komplettiert damit seine Trophäensammlung nach WM-Gold und vier Erfolgen im Disziplinen-Weltcup.

Für Marcel Hirscher, Ligetys schärfstem Rivalen im Weltcup, geht einstweilen die beeindruckende Top-Drei-Serie im Weltcup bzw. bei Großereignissen nach exakt 403 Tagen zu Ende. Drei Zehntelsekunden fehlen auf Alexis Pinturault und Bronze. Die erste Reaktion des Salzburger, der mit den hohen Temperaturen und den extrem weichen Pistenverhältnissen sowie dem flachen Hang hadert, fällt entsprechend deftig aus: „Ich fühle mich besch... Was habe ich von einem vierten Platz? Da kann ich gleich daheimbleiben“, schimpft der Slalom-Weltmeister, der schon bei seinem Olympia-Debüt vor vier Jahren in Vancouver den undankbaren vierten Rang belegt hatte (damals um sieben Hundertstelsekunden hinter Svindal).

Der zweitbeste Österreicher, Abfahrts-Olympiasieger Matthias Mayer, zeigt sich mit Platz sechs hingegen extrem happy. Schließlich durfte der Kärntner – aufgrund mangelnder Riesentorlauf-Einsätze im Weltcup – nur dank einer FIS-Ausnahmegenehmigung starten. „Unglaublich, mit diesem Ergebnis war echt nicht zu rechnen“, frohlockt der 23-jährige Kärntner. Benjamin Raich, der mit seiner 15. Medaille bei



Großereignissen geliebäugelt hatte, erreicht mit zwei beherzten Fahrten Platz sieben, Philipp Schörghofer klassiert sich auf Rang 18.

Katerina Smutná stürmt gemeinsam mit der 21-jährigen Teresa Stadlober im Langlauf-Team-Sprint ins Finale. Dort gibt's für die beiden Österreicherinnen – sie starten in dieser Formation zum ersten Mal – erwartungsgemäß nichts zu holen. „Olympia-Neunte, das klingt super. Das Ziel war das Finale und das haben wir geschafft, das passt“, bilanziert die mehrfache Nachwuchs-WM-Medaillengewinnerin Stadlober. Laufpartnerin Smutná: „Die Form ist leider ein bisschen zu spät gekommen. Das war ein Super-Rennen für mich.“

Snowboarderin Ina Meschik meistert den Eis-Tanz durch den olympischen Parallel-Riesentorlauf souverän, stößt unter die besten vier vor. Dann aber folgen zwei Niederlagen. „Natürlich ist es ärgerlich, leider können nur drei eine Medaille um den Hals bekommen. Ich sehe mich jetzt nicht als ‚Volldodel‘. Ich habe keine Medaille verloren, sondern den vierten Platz gewonnen“, gibt sich die Kärntnerin tapfer. Im Duell um Bronze unterliegt die 23-Jährige der Russin Aljona Sawarsina um 0,82 Sekunden. Die Platzierungen der weiteren Österreicherinnen: 11. Claudia Riegler, 20. Marion Kreiner, 29. Julia Dujmovits. Auch im Herren-Bewerb gibt's keinen zählbaren Erfolg: Andreas Prommegger, Benjamin Karl und Anton Unterkofler landen auf den Rängen acht, zehn und 22.

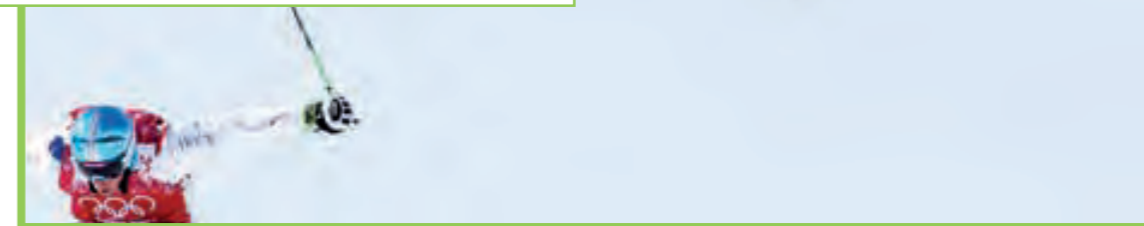


DONNERSTAG, 20.2.:

Im RusSki Gorki Center wird heimische Sportgeschichte geschrieben: Lukas Klapfer (28), Christoph Bieler (36), Bernhard Gruber (31) und Mario Stecher (36) laufen im Team-Bewerb der Nordischen Kombinierer zu Platz drei und Bronze. Es ist Österreichs 300. Olympia-Medaille bei Sommer- und Winterspielen. Gold geht an Norwegen, Silber an Deutschland. Stecher und Kollegen holen nach drei Mal Bronze 2002, zwei Mal Gold und ein Mal Silber 2006, Team-Gold und Bronze in Vancouver nun auch 2014 in Sotschi wieder eine Olympia-Medaille. Das Team rund um Sportdirektor Ernst Vettori, Chef-Trainer Christoph Eugen und Coach Falko Krismayr schafft nach einer durchwachsenen Weltcup-Saison ausgerechnet im letzten Olympia-Rennen den Sprung aus der Krise. „Wir konnten heute unsere Top-Leistungen abrufen, sind über uns hinausgewachsen“, tönt Mario Stecher. „Man fährt zu Olympischen Spielen, um eine Medaille zu gewinnen. Dass mir das heute noch einmal gelungen ist, ist ein Super-Gefühl und tut sehr gut. Ich habe immer gesagt, der Sprung muss dir aufgehen, das muss passieren!“ Den Grundstein für die Bronzemedaille legt das ÖSV-Quartett im Springen auf der Groß-

schanze – Bieler (mit 133 Metern) und Stecher (132,5 m) gelingen Top-Sprünge. Österreich geht damit als zweitplatziertes Team hinter Deutschland mit nur sieben Sekunden Rückstand in den 4x5-km-Langlauf. Klapfer übergibt an Bieler sogar als Erster, Österreichs Staffelläufer Nummer zwei und Gruber bleiben am Spitzenduo aus Norwegen und Deutschland dran, Schlussläufer Stecher versucht am letzten Anstieg noch eine Attacke, fixiert am Ende mit 3,1 Sekunden Rückstand auf Silber den dritten Rang. Und Österreich hat seine 300. Medaille!

Ein spektakulärer Kurs, weite Jumps, ein volles Stadion, aber keine Medaillen für unser Skicross-Quartett Andi Matt, Patrick Koller, Thomas Zangerl und Christoph Wahrstätter. Das Gros scheidet bereits im Achtelfinale aus, einzig Andreas Matt schafft es bis ins Viertelfinale. Ungeachtet der Enttäuschung um verpasstes Edelmetall freuen sich die vier Jungs, dass Skicross in Sotschi zu einem Publikumsmagneten avanciert. Matt: „Die Leute schätzen, wie wir uns da runterstürzen. Wir bekommen viel positives Feedback. Der Bewerb heute war eine große Werbung für unseren Sport.“





FREITAG, 21.2.:

Als Tina Maze, die Drittplatzierte aus dem ersten Durchgang, ins Ziel kommt und die Eins noch immer bei Marlies Schild (Platz sechs nach Lauf eins) auf der Anzeigetafel aufleuchtet, rollen die ersten Tränen der Freude. Als dann auch noch Maria Höfl-Riesch, die deutsche Slalom-Olympiasiegerin von Vancouver 2010, hinter Schild und Kathrin Zettel (Platz sieben im ersten Durchgang) bleibt, weinen beide Teamkolleginnen. Ab diesem Zeitpunkt ist klar, Österreich darf sich über die Medaillen elf und zwölf freuen. Gold geht an die 18-jährige Mikaela Shiffrin, die ihren klaren Vorsprung von mehr als 1,3 Sekunden aus dem ersten Durchgang auf ihre Atomic-Markenkollegin souverän verteidigt. Die US-Amerikanerin kürt sich damit zur jüngsten Slalom-Olympiasiegerin der Geschichte.

„Nach dem ersten Durchgang hatte ich eigentlich schon alles abgehakt“, gibt Marlies Schild offen zu. Doch die kälteren Temperaturen im zweiten Lauf unter Flutlicht am Hang im Alpen-Zentrum Rosa Khutor kommen der 32-Jährigen entgegen. Laufbestzeit, Sprung von Platz sechs auf zwei, die vierte Olympia-Medaille (dreimal Silber, einmal Bronze) gewonnen. Kathrin Zettel, die sich mit der zweitbesten Laufzeit von Platz sieben auf drei verbessert, darf sich über ihre erste Olympia-Medaille freuen. Die 27-Jährige bedankte sich für die Unterstüt-

zung aus ihrem gesamten Umfeld, besonders nachdem sie am vergangenen Dienstag die traurige Botschaft des Todes ihrer Oma erreicht hatte: „Es waren harte Tage, aber ich habe viel Zuspruch von meiner Familie, den Trainern, Kolleginnen, vom ganzen Team bekommen. Sie haben mich in den Arm genommen und aufgebaut.“ Bernadette Schild, die nach dem ersten Durchgang auf Platz vier gelegen war, scheidet ebenso wie Teamkollegin Michaela Kirchgasser (Platz neun im ersten Lauf) im Finale aus.

Das Finale scheint für Ski-Crosserin Katrin Ofner zum Greifen nahe. Doch die Steirerin macht die Rechnung ohne die Schwedin Anna Holmlund, die Ofner im Halbfinale mit einem harten Manöver kurz vor der Ziellinie noch ausbremst. Die österreichische Medaillenhoffnung ist den Tränen nahe. „Ich wäre keine gute Sportlerin, wenn ich mich nicht über die knapp verpasste Medaille ärgern würde“, gesteht die 23-Jährige. „Heute kann ich mir nichts vorwerfen. Mein System hat perfekt funktioniert, skifahrerisch war ich super drauf und der Ski war eine echte Rakete. Leider stand Holmlund im Weg ...“ Die Platzierungen der Österreicherinnen: 6. Katrin Ofner, 22. Andrea Limbacher, 23. Christina Staudinger.



SAMSTAG, 22.2.:

Was für ein Auftakt am vorletzten Wettkampftag der Olympischen Winterspiele in Sotschi: Julia Dujmovits, im Parallel-Riesentorlauf nach vorzeitig ausgeschieden und nur als 29. klassiert, wird erste burgenländische Olympiasiegerin bei Winterspielen. Die 26-jährige Sulzerin (sie liegt im ersten Finallauf um 0,72 Sekunden zurück), fängt im alles entscheidenden Heat die Deutsche Anke Karstens auf den letzten Metern noch ab und setzt sich letztlich mit dem hauchdünnen Vorsprung von zwölf Hundertstelsekunden durch. Mit Amelie Kober geht auch Platz drei an eine Deutsche.

„Das war die perfekte Antwort auf Mittwoch“, strahlt Dujmovits im Auslauf. „Ich habe nach dem ersten Lauf gewusst, dass ich unten, im schwierigen Schlusshang mit den vielen Löchern, die sieben Zehntel noch aufholen kann. Es ist sich super ausgegangen.“ Erste Gratulanten: Freund Bernhard Sieber und Bruder Georg. Auch bei den Herren gibt's ein Happy End: Der Niederösterreicher Benjamin Karl sichert sich im kleinen Finale gegen den Italiener Aaron March die Bronzemedaille. Im Semifinale hatte Karl gegen Doppel-Olympiasieger Wild (nach 1,2 Sekunden Vorsprung in Heat 1) eine unglückliche Niederlage kassiert, im kleinen Finale behält der 28-Jährige dann gegen Aaron March die Oberhand. Nach Silber in Vancouver ist das bereits die zweite Olympia-Medaille für Benjamin Karl. „Der Erfolg von Julia hat auch mich beflügelt!“

Für den nächsten Höhepunkt am vorletzten Wettkampftag sorgen die ÖSV-Biathleten in der

Staffel-Besetzung Christoph Sumann, Daniel Mesotitsch, Simon Eder und Dominik Landertinger. Das ÖSV-Quartett sichert sich nach Silber 2010 in Vancouver beim Staffel-Bewerb in Sotschi die Bronzemedaille. Beim letzten Schießen liegen vier Nationen gleichauf, der norwegische Schlussläufer Emil Hegle Svendsen zeigt Nerven und verspielt mit einer Strafrunde alle Chancen. Gastgeber Russland und Deutschland bleiben fehlerfrei, Landertinger muss einmal nachladen. Anton Schipulin lässt dem Deutschen Simon Schemp auf dem letzten Kilometer keine Chance, sprintet zum viel umjubelten Heimsieg, Landertinger kann die Lücke von elf Sekunden nicht mehr schließen. Im Ziel fehlen ihm 29,8 Sekunden. Aber Bronze ist den Österreichern sicher. Daniel Mesotitsch: „Das war nichts für schwache Nerven. Nach Vancouver auch diesmal wieder aufs Podest zu kommen, macht uns stolz!“

Auch im Herren-Slalom gibt's jede Menge Grund zum Jubeln: Der Halbzeitführende Mario Matt und Marcel Hirscher (der von Platz neun auf zwei stürzt) feiern einen österreichischen Doppelsieg. Dritter wird Henrik Kristoffersen (NOR).

Der 34-jährige Tiroler Mario Matt krönt seine lange Karriere mit der Goldmedaille (seinem ersten Edelmetall bei Olympia) und avanciert damit zum ältesten Ski-Olympiasieger aller Zeiten. Auf Platz zwei landet der 24-jährige Marcel Hirscher – auch für ihn ist es die erste Olympia-Medaille seiner Laufbahn. Im zweiten Durchgang scheiden mit Ted Ligety, Felix Neureuther,

André Myhrer, Jean-Baptiste Grange, Alexis Pinturault und Manfred Mölgg nicht weniger als sechs Mitfavoriten aus.

Am Ende trennen Matt und Hirscher ganze 0,28 Sekunden. „Das war eine Fahrerei, ich habe mich im zweiten Durchgang katastrophal gefühlt, aber irgendwie habe ich es runtergebracht“, wirkt der Halbzeitführende Matt im Ziel mehr als erleichtert. Nachsatz: „Bei Olympia bin ich ja erst einmal gestartet, 2002 war ich verletzt, 2006 bin ich ausgefallen, das letzte Mal war ich erst gar nicht dabei. Es muss halt alles passen!“ Auch Hirscher jubelt ausgelassen: „Ich habe mir mit dem Rückstand von 1,28 Sekunden nichts mehr ausgerechnet. Das ist auch für mich ein Ding der Unmöglichkeit. Zum Glück ist es ein bisschen härter geworden. Jeder schimpft zwar über die Kurssetzung von Ante Kostelic, aber mir hat sie im wahrsten Sinne des Wortes den A.... gerettet.“

Österreichs Olympia-Mannschaft rangiert damit im Medaillenspiegel mit nunmehr 17 Medaillen auf Platz neun unter 88 Nationen. Was für ein Tag! So erfolgreich – mit fünf Medaillen – war Österreich bislang erst zwei Mal gewesen, nämlich am 9. Februar 1992 in Albertville (Herren-Abfahrt: Gold: Ortlieb, Bronze: Mader; Skispringen, Normalschanze: Gold: Vettori, Silber: Höllwarth, 3.000-m-Eisschnelllauf Damen: Bronze: Hunyady) und am 20. Februar 2006 in Turin (Herren-RTL: Gold: Raich, Bronze: Maier; Super-G Damen: Gold: Dorfmeister, Bronze: Meissnitzer, Skispringen-Team-Bewerb: Gold).



sochi.ru
2014



SONNTAG, 23.2:

Das Österreichische Olympische Comité wird in der Nacht vom IOC über einen positiven Dopingfall in Kenntnis gesetzt. Langläufer Johannes Dürr wurde bei einer Trainingskontrolle in Österreich am 16. Februar positiv auf ein EPO-Präparat getestet.

ÖOC-Chef Medical Officer Wolfgang Schobersberger setzt den Athleten umgehend von der positiven A-Probe in Kenntnis. Die Nennung Dürres für das abschließende 50-km-Freistil-Massenstart-Rennen wird zurückgezogen. ÖOC-Präsident Karl Stoss: „Wir sind über diese Meldung schockiert, haben umgehend die entsprechenden Maßnahmen eingeleitet: d. h. der Athlet wurde informiert und über seine Rechte aufgeklärt, ihm wurde die Akkreditierung abgenommen, und der sofortige Ausschluss aus der Olympia-Mannschaft wurde vollzogen. Dürr hat bereits die Heimreise angetreten.“

Das von Benjamin Maier gesteuerte Viererbob-Team kann sich im dritten Lauf nicht mehr verbessern und muss sich damit bereits nach drei Läufen von der olympischen Konkurrenz im Sliding Center Sanki mit Rang 21 verabschieden. Für eine Teilnahme am finalen Lauf der besten 20 Teams fehlen dem 19-Jährigen (er ist der mit Abstand jüngste Pilot im

Teilnehmerfeld) nur 0,29 Sekunden. Für den an Grippe erkrankten Markus Sammer kommt der 22-jährige Sebastian Heufler in Lauf drei noch unverhofft zu seinem Olympia-Debüt.

Olympia-Debütant Maier war trotz des verpassten vierten Laufs nicht unzufrieden mit dem Abschneiden: „Wir haben gezeigt, dass wir in Österreich wieder einen Nachwuchs auf die Füße gestellt haben. Die Konkurrenz weiß jetzt, dass mit uns in Zukunft wieder zu rechnen sein wird“.

Die 22. Winterspiele 2014 in Sotschi sind Geschichte. Der Deutsche IOC-Präsident Thomas Bach erklärt die Spiele exakt um 22.08 Uhr (Ortszeit) für beendet. Die letzte von insgesamt 98 Goldmedaillen holte sich Kanada, deren Eishockey-Cracks das Finale gegen Schweden ganz souverän mit 3:0 für sich entschieden. Österreichs knapp 30-köpfige Delegation bei der Schlussfeier wird von Snowboard-Olympiasiegerin Julia Dujmovits angeführt. Die rot-weiß-rote Olympia-Mannschaft schließt die Spiele mit 17 Medaillen (4 Gold, 8 Silber, 5 Bronze) als neunte von 88 Nationen ab. ÖOC-Präsident Karl Stoss: „Wir sind zufrieden, die Spiele von Sotschi haben alle Erwartungen übertroffen!“



41.000 MITARBEITER UNTER DEM REWE-BOGEN

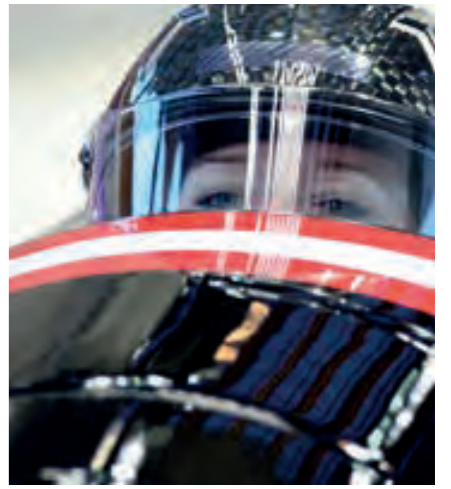
NOAH & PATRICK FRANKL
BILLA-Stammkunden. Patrick findet in der Feinkost-Abteilung immer eine Spezialität, die ihm und dem Dreikäsehoch Noah schmeckt.

KRISTA WEINKNECHT
Leiterin der Feinkost.
Weiß ganz genau, wie viele Scheiben Käse der kleine Noah in seiner Jausensmehl haben will.



Gemeinsam mehr erreichen.
In 2.500 Filialen in ganz Österreich.
Gemeinsam unter dem REWE-BOGEN.

REWE GROUP





OLYMPISCHE SPIELE Sotschi 2014

AUSTRIA TIROL HOUSE

Das für alle Besucher zugängliche „Austria Tirol House“ feierte bei den Sommerspielen in London 2012 seine Premiere. Und 40.000 standen Schlange, um österreichische Gastlichkeit genießen zu können. In Sotschi fand die Erfolgsstory eine Fortsetzung. Das Österreich-Haus entwickelte sich zum Hotspot der 22. Winterspiele.

Die Erfolgsstory, zweiter Teil

ÖOC-Präsident Karl Stoss bilanzierte sichtlich zufrieden: „Das Austria Tirol House war wirtschaftlich und medial ein großer Erfolg.“ Ein gutes Dutzend internationale Medien – darunter die Nachrichtenagenturen Agence France Press, Reuters, die Süddeutsche Zeitung, der Schweizer Blick, die Bild-Zeitung, CNN, das russische Staatsfernsehen-RTV – hatte dem Austria Tirol House symbolisch die Goldmedaille verliehen. Mehr als 500 Medienvertreter aus aller Welt ließen sich fürs Haus akkreditieren. An die 60 TV-Teams drehten vor Ort bzw. sendeten live. ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel: „Die Werbewerte übertrafen alle Erwartungen. Alleine der Bericht vom Putin-Besuch im Haus wurde im russischen Staatsfernsehen von knapp 170 Millionen gesehen.“

6.300 Ehrengäste – u. a. Russlands Staatspräsident Wladimir Putin, Albert II. von Monaco, Maria Höfl-Riesch, Magdalena Neuner, Tina Maze, Kamil Stoch, Ted Ligety, Bode Miller, Annemarie Moser-Pröll, Franz Klammer, Leo Stock, Fritz Strobl und Egon Zimmermann (siehe auch ausführliche Besucherliste) – und 18.700 Besucher im öffentlich zugänglichen Bereich wurden an den 18 Tagen gezählt. Men-

nel: „Wir waren nahezu an jedem Tag voll ausgebucht, hatten zehn Business-Abend-Events und knapp 40 Pressekonferenzen.“

Der Aufwand im Vorfeld hätte größer kaum sein können. Mit 15 Sattelschleppern der Firma DB Schenker wurden die Einzelteile des Hauses samt Inneneinrichtung – 300 Tonnen Gesamtgewicht – auf die 3.000 Kilometer lange Strecke von Innsbruck nach Sotschi geschickt. Schon mit Jahresende 2013 – sprich vor dem behördlichen Baustopp – musste das „Austria Tirol House“ fertig aufgebaut sein. Im neuen Jahr durften nur mehr Innenarbeiten durchgeführt werden.

Auch die Anlieferungen gestalteten sich schwierig. Um Staus zu vermeiden, mussten sämtliche Lkws über 30 Tonnen in der Nacht anliefern. „Aber wann sie genau kommen, war nicht zu eruieren, also mussten wir öfter um drei Uhr in der Früh, mitunter bei strömendem Regen, zu zweit oder zu dritt die gesamte Lkw-Ladung in Empfang nehmen“, stöhnte Caterer Ernst Seidl. Angeliefert wurden u. a.: 1,5 Tonnen Speck, 800 kg Rinderfilet, 3 Tonnen Kartoffeln, 3.500 Eier, 200 kg Zwiebeln.

Service wurde groß geschrieben. ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel: „Wir wollen jeden Gast verwöhnen, ihm Österreich von der besten Seite zeigen – und das gilt für VIPs genauso wie für Olympia-Touristen, jeder der rund drei Millionen Besucher ist ein potenzieller Österreich-Urlauber!“ Das Catering-Team von Ernst Seidl umfasste 24 Personen, den Chef mit eingerechnet, dazu kamen 33 Tourismus-Schülerinnen und -Schüler (inkl. vier Lehrkräfte), zehn Empfangs-Hostessen, neun Fahrer und gut zehn ÖOC-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter.

Die Gesamtkosten lagen bei 2,3 Millionen Euro. „Das gesamte Projekt wurde aus Sponsoreinnahmen finanziert. Wir hatten mit Tirol Werbung einen Premium-Partner, dazu acht Partner – davon sechs in der Top-Kategorie – und nicht weniger als 13 Supporter. Ohne ihre Unterstützung hätten wir das Austria Tirol House in dieser Form nicht hinbekommen“, gab Mennel offenherzig zu. „Das Wichtigste für uns ist, dass alle unsere Partner mit dem Auftritt in Sotschi sehr zufrieden waren.“

Man braucht kein Prophet zu sein, um sagen zu können, dass es auch in Rio 2016 ein Austria House geben wird.



OLYMPISCHE SPIELE Sotschi 2014

DAS WHO IS WHO

Die Besucherliste im Austria Tirol House hätte länger kaum sein können. Ein Auszug:

POLITIK (in alphabetischer Reihenfolge)

Albert II. von Monaco, regierender Fürst, IOC-Mitglied, 5-facher Olympia-Teilnehmer
Siegfried Egger, Abgeordneter zum Tiroler Landtag
Werner Faymann, Österreichischer Bundeskanzler
Josef Geisler, Landeshauptmann-Stellvertreter Tirol
Jyrki Katainen, Finnlands Premierminister
Margot Klestil-Löffler, Botschafterin in Moskau
Gerald Klug, Bundesminister für Landesverteidigung und Sport
Karlheinz Kopf, 2. Nationalratspräsident Österreichs
Dmitri Kosak, Vize-Präsident der Russischen Föderation
Witali Mutko, Russischer Sportminister
Prinzessin Nora von Liechtenstein, IOC-Mitglied
Wladimir Putin, Präsident der Russischen Föderation
Wolfgang Schäussel, Bundeskanzler a. D.
Michael Strugl, Landesrat Oberösterreich
Wolfgang Waldner, Landesrat Kärnten



SPORT (in alphabetischer Reihenfolge)

Christoph Bieler/AUT, Nordische Kombination, Team-Olympiasieger 2006, Bronze im Team 2002 und 2014
Bob de Jong/NL, Eisschnelllauf, Olympiasieger 10.000 m 2006, Bronze 10.000 m 2014
Thomas Diehart/AUT, Skispringen, Silber im Team-Bewerb 2014
Julia Dujmovits/AUT, Snowboard, Parallel-Slalom-Olympiasiegerin 2014
Simon Eder/AUT, Biathlon, Silber über 4 x 7,5 km 2010, Bronze über 4 x 7,5 km 2014
Anna Fenninger/AUT, Super-G-Olympiasiegerin, Riesentorlauf-Silber 2014
Severin Freund/D, Skispringen, Team-Olympiasieger 2014
Natalie Geisenberger/D, Rodeln, 2-fache Olympiasiegerin 2014 (Damen-Einsitzer, Team), Bronze im Damen-Einsitzer 2010
Bernhard Gruber/AUT, Nordische Kombination, Team-Olympiasieger 2010, Bronze im Großschanzen-Bewerb 2010 und mit der Staffel 2014
Georg Hackl/D, 3-facher Rodel-Olympiasieger 1992, 1994, 1998, 2-facher Silbermedaillengewinner 1988, 2002
Michael Hayböck/AUT, Skispringen, Silber im Team-Bewerb 2014
Marcel Hirscher/AUT, Slalom-Silber 2014, 3-facher Gesamt-Weltcup Sieger
Maria Höfl-Riesch/D, 3-fache Olympiasiegerin, Superkombination 2010 und 2014, Slalom 2010
Hubertus von Hohenlohe/MEX, Ski Alpin, 6-facher Olympia-Teilnehmer
Nicole Hosp, Silber in der Superkombination, Bronze im Super-G 2014
Alfons Hörmann/D, Präsident des Deutschen Olympischen Sport-Bundes
Christof Innerhofer/ITA, Abfahrts-Silber, Superkombinations-Bronze 2014
Daniela Iraschko-Stolz/AUT, Silber im Damen-Skispringen, Normalschanze
Daiko Ito/JAP, Skispringen, Team-Bronze 2014
Kjetil Jansrud/NOR, Super-G-Olympiasieger

2014, Abfahrts-Bronze 2014
Benjamin Karl/AUT, Silber im Snowboard, Parallel-Riesentorlauf 2010, Bronze im Parallel-Slalom 2014
Noriaki Kasai/JAP, Skispringen, 2-facher Silbermedaillengewinner, Team 1994, Großschanze 2014, Team-Bronze 2014
Jean-Claude Killy/FRA, Ski Alpin, 3-facher Olympiasieger 1968, IOC-Mitglied
Franz Klammer/AUT, Abfahrts-Olympiasieger 1976
Lukas Klapfer/AUT, Nordische Kombination, Staffel-Bronze 2014
Ivica Kostelic/CRO, 4-facher Silbermedaillengewinner, Kombination 2006, Slalom 2010, Super-Kombination 2010 und 2014
Marinus Kraus/D, Skispringen, Team-Olympiasieger 2014
Henrik Kristofferson/NOR, Slalom-Bronze 2014
Dominik Landertinger/AUT, Silber im Biathlon-Sprint 2014, Silber im Team 2010, Bronze im Team 2014
Ted Ligety/USA, Riesentorlauf-Olympiasieger 2014, Kombinations-Olympiasieger 2006
Andreas und Wolfgang Linger/AUT, 2-fache Rodel-Doppelsitzer-Olympiasieger 2006, 2010, Silber 2014
Felix Loch/D, zweifacher Rodel-Olympiasieger 2014 (Einsitzer-Herren, Team)
Mario Matt/AUT, Slalom-Olympiasieger 2014
Vanessa Mae/THA, Star-Geigerin, Olympia-Starterin 2014 (67. im Riesentorlauf)
Matthias Mayer/AUT, Abfahrts-Olympiasieger 2014
Tina Maze/SLO, 2-fache Olympiasiegerin 2014 (Abfahrt, Riesentorlauf)
Daniel Mesotitsch/AUT, Biathlon, Silber über 4 x 7,5 km 2010, Bronze über 4 x 7,5 km 2014
Thomas Morgenstern/AUT, Skispringen, 3-facher Olympiasieger 2006 (Großschanze, Team), 2010 (Team), Silber 2014 (Team)
Annemarie Moser-Pröll/AUT, Abfahrts-Olympiasiegerin 1980
Viktoria Rebensburg/D, Riesentorlauf-

Olympiasiegerin 2010, Bronze 2014
Sir Craig Reedie/GBR, IOC-Vizepräsident
Bernhard Russi/CH, Abfahrts-Olympiasieger 1972
Marlies Schild/AUT, 4-fache Medaillengewinnerin, Silber Kombination 2006, Slalom 2010, 2014, Bronze Slalom 2006
Karl Schranz/AUT, 3-facher Ski-Weltmeister, 2-facher Gesamt-Weltcup Sieger, Silbermedaillengewinner Riesentorlauf 1964
Reruhi Shimizu/JAP, Skispringen, Team-Bronze 2014
Mario Stecher/AUT, Nordische Kombination, Team-Olympiasieger 2006 und 2010, Team-Bronze 2002 und 2014
Kamil Stoch/POL, 2-facher Skisprung-Olympiasieger 2014 (Normal- und Großschanze)
Leo Stock/AUT, Abfahrts-Olympiasieger 1980
Christoph Sumann/AUT, Biathlon, Silber in der Verfolgung bzw. in der Staffel 2010, Bronze über 4 x 7,5 km 2014
Taku Takeuchi/JAP, Skispringen, Team-Bronze 2014
Paul Tergat/KEN, Ex-Marathon- und 10.000-m-Weltrekordler, IOC-Mitglied
Alexander Tichonow/RUS, Präsident des Russischen Biathlon-Verbandes, 4-facher Biathlon-Staffel-Olympiasieger
Michael Vesper/D, Generalsekretär des Deutschen Olympischen Sport-Bundes
Sandro Viletta/CH, Superkombinations-Olympiasieger 2014
Andreas Wank/D, Skispringen, Team-Olympiasieger 2014
Markus Wasmeier/D, Doppel-Olympiasieger 1994 (RTL, Super-G)
Andreas Wellinger/D, Skispringen, Team-Olympiasieger 2014
Tobias Wendl/Tobias Arlt/D, Rodeln, zweifache Olympiasieger 2014 (Doppelsitzer, Team)
Kathrin Zettel/AUT, Slalom-Bronze 2014
Egon Zimmermann/AUT, Abfahrts-Olympiasieger 1964



WIRTSCHAFT (in alphabetischer Reihenfolge)

Peter Augendopler, Eigentümer backaldrin
 Helmut Bernkopf, Vorstandsmitglied UniCredit Bank Austria
 Harald Deller, Geschäftsführer backaldrin
 Oleg Deripaska, Inhaber Basic Element, Russian Machines
 Michael Doppelmayr, Eigentümer Doppelmayr Seilbahnen
 Dietmar Fellner, Wirtschaftsdelegierter in Moskau
 Peter Gaugg, Vorstandssprecher BTV
 Willy Grims, Geschäftsführer Erima Österreich
 Wolfgang Hesoun, CEO Siemens
 Anna-Maria Hochhauser, WKÖ-Generalsekretärin
 Hanns-Thomas Kopf, CEO Atos Österreich & CEE
 Christoph Leitl, WKÖ-Präsident
 Josef Margreiter, Geschäftsführer Tirol Werbung

Gernot Mittendorfer, Vorstandsmitglied Erste Group
 Josef Penninger, wissenschaftlicher Direktor am Institut für Molekulare Biotechnologie
 Josef Rupp, Eigentümer Rupp Privatkäserei
 Richard Schenz, WKÖ-Vizepräsident
 Peter Schöffel, Eigentümer Schöffel
 Robert Schraml, Geschäftsführer Stiegl
 Petra Stolba, GF Österreich Werbung
 Ion Tiriac, Ex-Manager Boris Becker
 Hans-Peter Trost, ORF-Sportchef
 Hanno Ulmer, Vorstand Doppelmayr Seilbahnen
 Siegfried Wolf, Aufsichtsratsvorsitzender Russian Machines
 Alexander Wrabetz, ORF-Generaldirektor



AUSTRIA IST ÜBERALL. FÜR SIE.

Die über 110 Stützpunkte der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA bieten Ihnen den entscheidenden Know-how-Vorsprung auf allen Kontinenten.

Setzen Sie auf das Erfolgsprogramm

Gerne senden wir Ihnen unser Service-Angebot bzw. das Maßnahmenpaket „go international“ zu:
 Tel. 0800 397678 oder aussenwirtschaft@wko.at



INFORMATION

SCHNELLER MEHR ERFAHREN
 Aktuelle, kompetente Informationen über Auslandsmärkte

WELTWEIT PRÄSENT
 Ihr Unternehmen weltweit auf unserem Marktplatz im Internet und in Broschüren

COACHING

BESTENS BERATEN
 Strategische Erstberatung und detaillierte Analysen

WELTWEIT BETREUT
 Über 115 Stützpunkte für Ihre Geschäftspartnersuche, Marktunterstützung, Investitionen und Pannenhilfe

EVENTS

EVENTS IM INLAND
 Seminare, Kontaktbörsen, Fachveranstaltungen u.v.a.m.

EVENTS IM AUSLAND
 Wirtschaftsmissionen, Marktsondierungsreisen, Gruppenausstellungen auf Messen



VERANSTALTUNGSKALENDER AUSTRIA TIROL HOUSE

06.02.2014 Opening Day
 09.02.2014 Ischgl-Night
 10.02.2014 Tirol-Abend
 11.02.2014 Austria Tourism Day
 12.02.2014 Kärnten-Abend
 14.02.2014 Alpine Synergies Night
 18.02.2014 Kornspitz/Oberösterreich-Abend
 20.02.2014 Atos-Abend
 21.02.2014 WKÖ/Außenwirtschaft Austria
 22.02.2014 WKÖ/Außenwirtschaft Austria

ERFOLGSSTORY AUSTRIA TIROL HOUSE:

ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel hatte nach Vancouver die Idee, das Österreich-Haus ab sofort – zumindest in Teilbereichen – auch für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ein Vorschlag, der von den Sponsoren, allen voran der Tirol Werbung, begeistert aufgenommen wurde. Die Premiere hätte besser nicht laufen können: 40.000 Gäste wurden in London im Terrassen-Bereich gezählt, viele nahmen stundenlanges Anstellen auf sich, um die österreichische Gastfreundschaft in vollen Zügen genießen zu können. Dieses Erfolgskonzept wurde für Sotschi weiter entwickelt – und auch am Kaukasus ging (trotz wechselhaften Winterwetters) im Außenbereich die Post ab. Fans aus aller Welt fanden Gefallen am alpinen Hüttenzauber und an heimischer Kost wie Schnitzel, Tiroler Gröstl oder Kaiserschmarrn. An den 16 Wettkampf-

tagen kamen insgesamt 18.700 Besucher, die Stimmung war tagsüber durchwegs fröhlich bis ausgelassen. „Jeder Olympia-Tourist ist auch ein potenzieller Österreich-Besucher, wir machen auf diese Art Werbung für den Tourismus-Standort Österreich“, betont ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel. „Wir buhlen um jeden einzelnen Gast, die Leute haben bei uns Spaß, genießen unser gastronomisches Angebot, und das internationale Flair scheint jedem zu gefallen: Russen, Amerikanern, Kanadiern, Deutschen, Franzosen, Schweizern und Österreichern“, weiß Tirol-Werbung-Geschäftsführer Josef Margreiter. „Dazu kommt, dass die Fans bei uns die Top-Stars aus nächster Nähe bewundern können. Auch deshalb hat sich unser Haus zum Hotspot in Sotschi entwickelt.“

OLYMPISCHE SPIELE Sotschi 2014

BUSINESS-TALK MIT ALPIN-FLAIR

Von Firmen-Events, Tourismus-Workshops und Medaillenfeiern

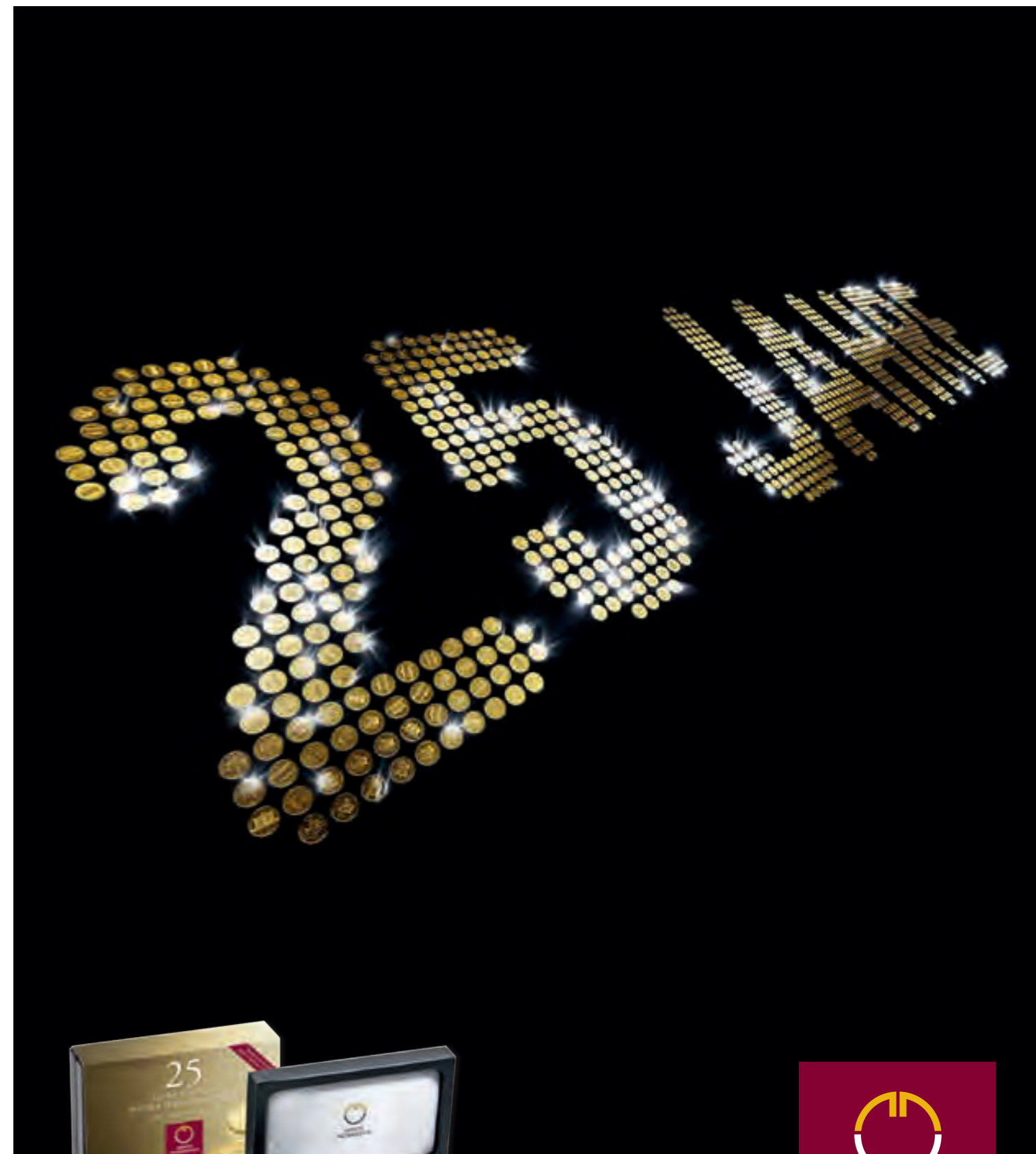
Die zweistöckige Holz-Stahl-Konstruktion wurde binnen einer Woche aufgebaut, zwei weitere Arbeitswochen waren notwendig, um das Haus in betriebsfertigen Zustand zu bringen. Zur Verfügung standen 1.000 Quadratmeter Nutzfläche, verteilt auf zwei Stockwerke, ein Saal für Abendempfänge samt Bar (Olympic Hall), eine Kamin-Lounge, ein Pressekonferenzraum (Presse Stub'n), das ORF-Studio und ein öffentlich zugänglicher Außenbereich mit Tirol Ski Bar. Auf dem Programm standen zehn Abendempfänge und 39 Medientermine. Medaillenfeiern und Staatsbesuche wurden kurzfristig – d. h. ohne nennenswerte Vorlaufzeit – abgewickelt.





TV-REKORDQUOTEN:

Das ORF-Studio im Austria Tirol House konnte sich über den Mangel an prominenten Gästen nicht beklagen. Sämtliche österreichische Medaillen-Gewinner eröffneten ihren Feier-Marathon im TV-Studio. 430 Stunden übertrug der ORF aus Sotschi live. „Es war das bisher umfassendste Übertragungsprojekt in der heimischen TV-Geschichte“, betonte Generaldirektor Alexander Wrabetz. „Und der Publikumserfolg hätte größer nicht sein können!“ Insgesamt 5,8 Millionen Zuschauer verfolgten die ORF-Übertragungen. Die höchste Einschaltquote brachte der Skisprung-Bewerb der Herren auf der Normalschanze mit 1,5 Millionen Zusehern und einem (stolzen) Marktanteil von 47 Prozent. Die Live-Streams im Internet wurden 3,5 Millionen Mal abgerufen.



JUBILÄUM EINES KLASSIKERS. Unser Markenzeichen – der Wiener Philharmoniker – feiert 2014 sein 25-jähriges Bestehen. Anleger, Sammler und Schenker schätzen an der weltweit begehrten Bullionmünze besonders die einzigartige Verbindung von anziehender Schönheit im Design und absoluter Topqualität in der Herstellung aus 999,9 Feingold. Ab Jänner 2014 finden Sie das Prunkstück in neuer Größe sowie eingebettet in ein besonderes Set im Warenkorb unseres Online-Shops unter www.muenzeoesterreich.at. **MÜNZE ÖSTERREICH – ANLEGEN. SAMMELN. SCHENKEN.**



MADE IN AUSTRIA:

Sportliche Spitzenleistungen sind ohne die richtige Ernährung heutzutage nicht mehr vorstellbar. Die heimischen und internationalen Sport-Stars fanden in der sportgerechten Küche des Austria Tirol House eine ideale Abwechslung zur Büfett-Kost im Olympischen Dorf. Doch nicht nur Fenninger, Schild und Co. wussten das kulinarische Angebot zu schätzen. Ernst Seidl und sein 24-köpfiges Team präsentierten – unterstützt von 33 Tourismus-Schülerinnen und -Schülern – den „Feinkostladen Österreich“ von seiner besten Seite: Täglich ofenfrisches Brot und Gebäck aus dem Hause backaldrin, Speck, Käse, Marmeladen, Honig und Schnäpse aus Tirol sowie Stiegl-Bier und edle österreichische Weine verwöhnten die zahlreichen VIP-Gäste und Besucher im Public-Bereich. Hochkarätige Unterstützung kam von Sternekoch Alexander Fankhauser. Der Tiroler sorgte mit Raffinesse und Kreativität für Begeisterung bei den Gästen. Ein weiterer prominenter Gast: Starkoch Johann Lafer, der auf Einladung von Schlumberger ein eigenes „Athleten-Menü“ kreierte.



EVENTS IM AUSTRIA TIROL HOUSE:

OPENING DAY:

Donnerstag, 6. Februar, 20 Uhr: Endlich kann's losgehen: Vor dem Austria Tirol House steigt eine Rauchwolke auf, als ÖOC-Präsident Karl Stoss und Tirol-Werbung-Geschäftsführer Josef Margreiter das „Herz der Gastfreundschaft“ entzünden. Die Fotografen haben ihre Freude, die Auslöser klicken und der Feuerlöscher bleibt außer Betrieb. Die offizielle Eröffnungsfeier kann beginnen.

Mehr als 300 Ehrengäste tummeln sich auf 1.000 Quadratmetern. Minister Gerald Klug, Botschafterin Margot Klestil-Löffler, der Tiroler Landtagsabgeordnete Sigi Egger, Strabag-Manager Sigi Wolf, Karl Schranz, Olympiasieger Leo Stock, Ex-Becker-Manager Ion Tiriac, die Ski-Ladys Michaela Kirchgasser und Nicole Hosp, das Rodel-Team, die Eisschnelllauf-Damen Vanessa Bittner und Anna Rokita, sie alle sind dem Ruf des ÖOC und der Tirol Werbung gefolgt. Karl Stoss verspricht: „Wir werden in den

nächsten 17 Tagen unser Bestes geben.“ Peter Mennel rechnet vor: „Dank unserer Sponsoren haben wir schon zwei Millionen Euro für das Haus hereingespielt. Die fehlenden 300.000 sollen aus den Verkaufserlösen im öffentlichen Bereich kommen.“ An Vorräten mangelt es nicht: Caterer Ernst Seidl und Haubenkoch Alex Fankhauser stehen u. a. 1,2 Tonnen Speck, 400 kg Hühnerfilet, 300 kg Rinderfilet sowie 200 kg Kartoffeln zur Verfügung.

ISCHGL-NIGHT:

Sonntag, 9 Februar: Der Ski-Hotspot Ischgl präsentiert den neuen Werbeslogan „Relax. If you can...“ Ein Motto, das auch perfekt zur Stimmung des Abends passt. Der Abfahrts-Erfolg von Matthias Mayer kommt gerade recht: „Die Stimmung ist nicht zu toppen“, strahlen Ischgl-TV-Obmann Alfons Parth und Geschäftsführer Andreas Steibl. Derweil fungiert der frischgebackene Olympiasieger, den seine Freunde „Mothl“ rufen, als Vortänzer und DJ. Nach Mitternacht werden dem Kärntner zuliebe nur mehr Heavy-Metal-Klassiker à la „Hells Bells“ von AC/DC aufgelegt. „So viel Aufmerksamkeit hatte ich noch nie, unglaublich, wie viele sich mit mir mitfreuen, auch Leute, zu denen ich bislang respektvoll aufgeschaut habe. Ich genieße jede Minute. Auch die vielen Interviews.“





**WILLKOMMEN,
HERR PRÄSIDENT:**

Sonntag, 9. Februar, 19 Uhr: Vor dem Haus hält ein Konvoi von schwarzen Limousinen. Staatspräsident Wladimir Putin gibt sich samt Entourage die Ehre. ÖOC-Präsident Karl Stoss, Generalsekretär Peter Mennel, Karl Schranz, Top-Manager Sigi Wolf und Botschafterin Margot Klestil-Löffler bilden das Empfangskomitee. „Ich gratuliere Euch zu Abfahrts-Gold und Biathlon-Silber“, meint Putin und lässt sich von Haubenkoch Alex Fankhauser ein Schnitzel servieren. „Ever Haus ist das erste Hospitality-House dieser Art, das ich besuche“, bestätigt der Präsident und plaudert mit Karl Stoss: „Besser hätten die Spiele für Österreich kaum beginnen können. Ich wünsche Euch möglichst viele Medaillen.“ Nachsatz: „Nur Russland wünsche ich noch mehr.“ Als Abschiedsgeschenk gibts für den Ehrengast den offiziellen Anorak der österreichischen Olympia-Mannschaft.



TIROL ABEND:

Montag, 10. Februar: Der Premium-Partner bittet zum sogenannten „Tirol-Abend“. Dabei präsentiert sich das Tourismusland Tirol mit seinen Regionen Innsbruck Tourismus, Paznaun-Ischgl, der Olympiaregion Seefeld, Zillertal Tourismus sowie dem Flughafen Innsbruck vor hochkarätigen Partnern aus der internationalen Reisebranche. Passend, dass ausgerechnet eine Tirolerin für die sportlichen Schlagzeilen

des Tages sorgt: Die Bichlbacherin Nici Hospolt in der olympischen Super-Kombination die Silbermedaille – gefeiert wird unter Landsleuten. Hosp: „Bei den letzten Olympischen bin ich daheim vor dem Fernseher gelegen, da ist mein Herz fast beim Zuschauen zerbrochen. Jetzt nach dieser schwierigen Zeit wieder olympisches Edelmetall zu gewinnen, ist Genugtuung und Traum zugleich.“

Papa Hans bekommt als Dankeschön für die familiäre Unterstützung während der schwierigen Comeback-Jahre ein Bussi vor laufenden Kameras. Der väterliche Stolz steht ihm ins Gesicht geschrieben, schließlich handelt es sich um die bereits neunte Medaille für seine Nici bei einem Großereignis. Es sollte nicht die letzte sein...



**Die Besten setzen
auf DB Schenker!**

Wir liefern Logistik für Gewinner.

DB Schenker zeichnete vor, während und nach den XXII. Olympischen Winterspielen für den Transport des Austria Tirol House verantwortlich und gratuliert allen Medaillengewinnern und der österreichischen Wirtschaft zu den erbrachten Leistungen und Erfolgen rund um Sochi.

Welche Aufgabe dürfen wir für Sie lösen?

Kontaktieren Sie uns: **+43 (0) 5 7686-210900** oder auf www.dbschenker.com/at/diebesten

Jetzt doppelt gewinnen!

Scannen Sie einfach den QR-Code
oder besuchen Sie uns unter
www.dbschenker.com/at/diebesten





AUSTRIAN TOURISM DAY:

Dienstag, 11. Februar: Der Artikel in der Süddeutschen Zeitung wird an diesem Abend nicht nur einmal zitiert. „Das Austria Tirol House, wie es offiziell heißt, ist ein Ort der Glückseligkeit, bei Olympia meist der Ort, an dem die Stimmung am besten ist“, notiert der Chronist. Und weiter: „Das Deutsche Haus ist ein Haus der Repräsentation, die Deutschen denken oft darüber nach, sie sind in ihrem Haus so, wie sie möchten, dass die Welt sie sieht. Die Österreicher sind in ihrem Haus ungeniert Österreicher.“ „Schön, wenn das auch unsere Nachbarn so sehen“, freuen sich die heimischen Touristiker, allen voran Dr. Petra Stolba, Geschäftsführerin der Österreich Werbung, Christian Kresse (Kärnten), Leo Bauernberger (Salzburger Land) und Josef Margreiter. Gemeinsam nutzen sie die einzigartige Gelegenheit, Österreich bei den Olympischen Winterspielen als führende Alpen- und Wintersportnation zu präsentieren. Zahlreiche russische Reiseveranstalter sowie nationale und internationale Gäste aus Wirtschaft, Politik und Sport, darunter auch der Kärntner Wirtschaftskammer-Präsident Franz Pacher, der Vorstand der Großglockner Hochalpenstraßen AG, Johannes Hörl, die Skilegenden Annemarie Moser-Pröll und Franz Klammer folgen der Einladung und lassen sich bei einer „Kulinarikreise durch Österreich“ von den österreichischen Gastgebern verwöhnen.



ALPINE SYNERGIES NIGHT:

Freitag, 14. Februar: Geschäftsführer Michael Doppelmayr – mit seiner Firma weltweiter Marktführer bei Lifanlagen und Seilbahnen, in Sotschi für nicht weniger als 40 Anlagen verantwortlich, scharf eine Vielzahl von Skis-Stars und Experten um sich: Die Olympiasieger Bernhard Russi (1972), Markus Wasmeier (1994) und Bode Miller (2010), Jack Falkner, Geschäftsführer der Bergbahnen in Sölden, und Tirol-Werbung-Chef Josef Margreiter. Diskutiert wird über die Nachhaltigkeit des Olympia-Ski-Resorts in Sotschi. „Die Pisten sind perfekt, ich würde als Privatmann jederzeit wiederkommen“, bekennt Miller. Pistenbauer Russi ergänzt: „Die Hardware könnte besser nicht sein: Die Berge sind fantastisch, die Anlagen auf dem modernsten Stand. Was vielleicht noch fehlt, ist die entsprechende Software, d. h. die Stimmung, das sogenannte nationale Flair.“ Auch Gastgeber Michael Doppelmayr ist überzeugt: „Ich traue mich zu versprechen, dass auch in Zukunft Skifahrer aus der ganzen Welt nach Sotschi kommen werden.“ Auf lange Sicht sollten auch Österreichs Skigegebiete profitieren können. Jack Falkner: „Das Olympia-Resort wird eine Vielzahl von Russen zum Skisport bringen, die sind dann in Zukunft auch potenzielle Gäste für einen Ski-Urlaub bei uns.“



KÄRNTEN ABEND:

Mittwoch, 12. Februar: Kärntens Tourismus-Landesrat Wolfgang Waldner rührt vor russischen Reiseveranstaltern die Werbetrommel für sein Bundesland. Die Kärntner Delegation komplettieren Wirtschaftskammer-Präsident Franz Pacher, der Leiter der Außenwirtschaft der Wirtschaftskammer, Meinrad Höferrer, Landesholding-Vorstand Ulrich Zafoschnig, Tourismusholding-Geschäftsführer Friedrich Morri, Klagenfurts Flughafen-Direktor Max Schintlmeister, Alois Fertala von der Tourismusschule Villach und Kärnten-Werbung-Chef Christian Kresse. Im Schlepptau haben sie 18 Kärntner Unternehmer, die sich vom Aufenthalt in Sotschi Impulse erhoffen. Als Werbeträger treten mit Franz Klammer und seinem 23-jährigen Nachfolger Matthias Mayer zwei Abfahrts-Olympiasieger in Aktion.

KORNSPITZ/ OBERÖSTERREICH:

Dienstag, 18. Februar: Wirtschafts- und Sport-Landesrat Michael Strugl, backaldrin-Chef Peter Augendopler, Sportdirektor Gerhard Rumetschofer und Erima-Geschäftsführer Willy Grims laden zum Oberösterreich-Abend. Mehr als 200 Ehrengäste kommen der Einladung des Landesrates bzw. der beiden Vorzeige-Unternehmen nach – darunter alle zwölf Medaillen-Gewinner des Skisprung-Teamwettbewerbs, Olympiasiegerin Anna Fenninger, die „Silbernen“ Nicole Hosp und Dominik Landertinger, ÖSV-Sportdirektor Hans Pum, Springerchef Alex Pointner, Andreas Goldberger, Starkoch Johann Lafer, Siebenkämpferin Ivona Dadić und der zweifache Paralympics-Goldmedaillengewinner Günther Matzinger.



ATOS:

Donnerstag, 20. Februar: IOC-Top-Partner Atos – auch Top-Partner des ÖOC und des Austria Tirol House – bittet zum Business-Treff. Dem Ruf von Hanns-Thomas Kopf, CEO Atos Österreich und CEE-Geschäftsführer, folgt eine Reihe heimischer Top-Manager, allen voran Wolfgang Hesoun (Siemens), Helmut Bernkopf (Bank Austria), Johann Christof und Günter Dörflinger (Christof Group). Medaillengewinner Bernhard Gruber sorgt als Lead-Sänger und Rock-Gitarrist für Standing Ovations.



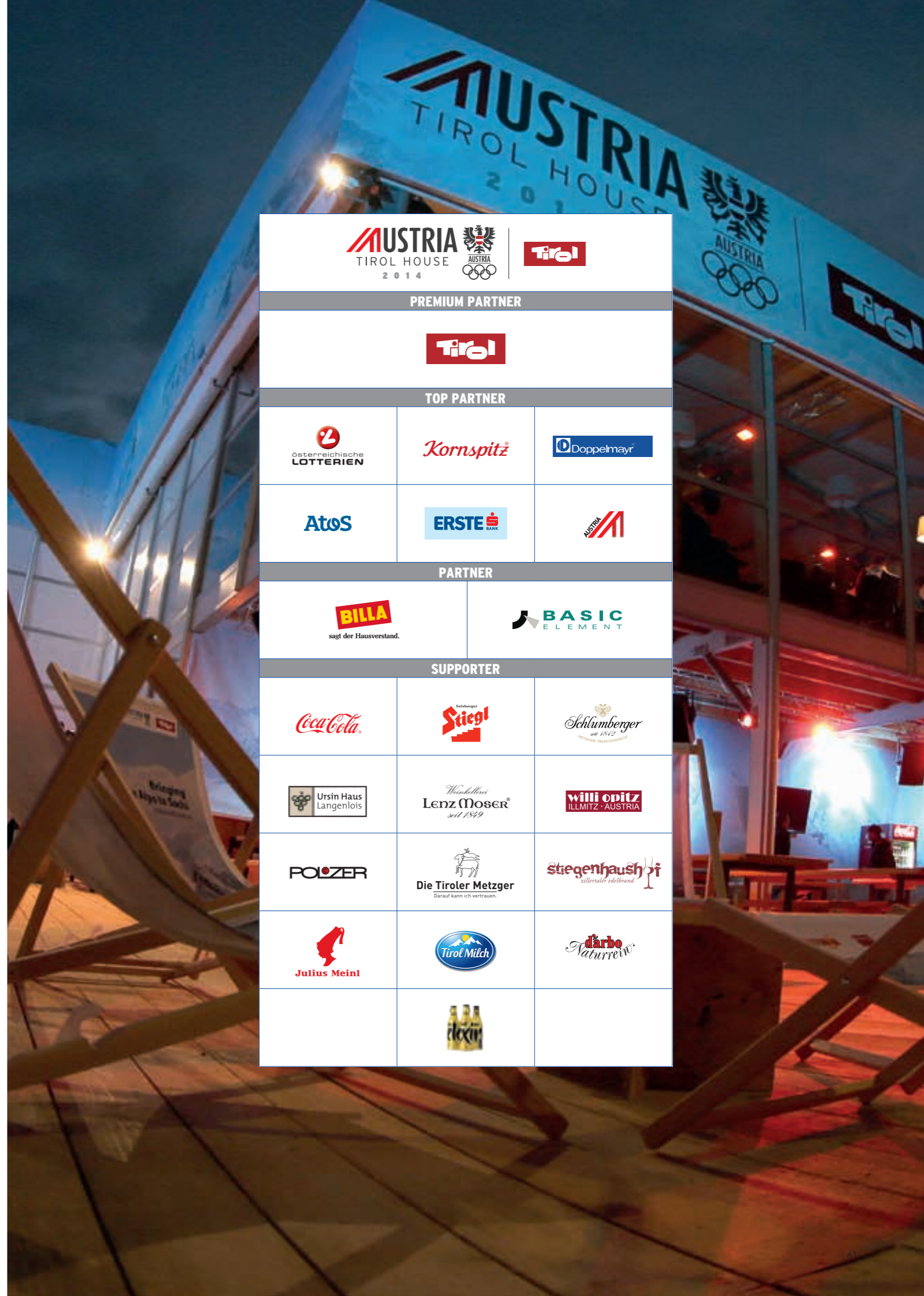
WKÖ/AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA:

Freitag, 21. und Samstag 22. Februar: Wirtschaftskammer-Präsident Christoph Leitl nutzt das Austria Tirol House als Plattform für die heimische Wirtschaft. Neben Russlands Vize-Regierungschef Dmitri Kosak kann er zahlreiche russische Firmenvertreter und eine hochkarätige heimische Wirtschaftsdelegation begrüßen. Leitls weist in seiner Eröffnungsrede auf die enge wirtschaftliche Beziehung zwischen den beiden Ländern hin: Österreichs Firmen dürfen sich im Vorfeld bzw. im Rahmen der Spiele über ein Auftragsvolumen von rund 1,8 Milliarden Euro freuen. Damit gehören die rot-weiß-roten Betriebe zu den heimlichen Gewinnern der Winterspiele. Die Wirtschaftskammer rüstet derweil schon für die nächsten Top-Sport-Events in Russland wie die Formel-1-Rennen (ab 2014), die Eishockey-WM 2016 und die Fußball-WM. „Go International“, lautet die Kampagne. 20 heimische Unternehmer sind Gäste einer Marktsondierungsreise – damit die Aufträge in Russland künftig nicht abreißen. „Wir wollen mit dieser Reise unseren Firmen die ein oder andere Türe öffnen“, hofft Leitl. Dmitri Kosak lächelt und nickt zustimmend.



STARS IM AUSTRIA TIROL HOUSE:





PREMIUM PARTNER		
TOP PARTNER		
PARTNER		
<p>sagt der Hausverstand.</p>		
SUPPORTER		



Interview mit Josef Margreiter

„Wir waren in Sachen Gastlichkeit die Nummer eins“

Die Tirol Werbung war bei den Olympischen Spielen in Sotschi – zum zweiten Mal nach London 2012 – als exklusiver Premium-Partner im Austria Tirol House dabei. Geschäftsführer Josef Margreiter zieht im Interview Bilanz.

OLYMPIA-REPORT: *Tirol war mit ambitionierten Zielen nach Sotschi gekommen. Wie fällt Ihr Fazit aus?*

Josef Margreiter: „Ich möchte nicht unbescheiden sein, werde unseren Auftritt in Sotschi aber als großen Erfolg. Gemeinsam mit dem ÖOC und unseren starken regionalen Partnern aus Tourismus, Wirtschaft und Kulinarik haben wir die größte Wintersportbühne der Welt ideal genützt, um unsere Position als Wintersportland Nummer eins der Alpen zu festigen und die Tiroler Gastfreundschaft bestmöglich erlebbar zu machen. Daher macht es uns natürlich stolz, dass das Austria Tirol House von verschiedenen Medien wie dem Schweizer Blick zum besten und gastfreundlichsten Nationen-Haus der Olympischen Spiele gekürt wurde, sozusagen die Goldmedaille in der Disziplin „Hospitality“ bekommen hat.“

OLYMPIA-REPORT: *Lässt sich dieser Erfolg für Tirol auch an konkreten Zahlen festmachen?*

Josef Margreiter: „Eine vollständige Evaluierung unseres Auftritts ist aufgrund der Dimension und globalen Ausstrahlung nicht möglich. Aber allein in Österreich erreichte Tirol eine TV-Präsenz von knapp drei Stunden, zudem wurden 344 Print-Artikel veröffentlicht und eine potenzielle Reichweite von mehr als 100 Millionen Kontakten wurde erzielt. Auf internationaler Ebene waren wir in vielen namhaften Medien in Deutschland und der Schweiz, in Frankreich und England, in den USA und natürlich in Russland vertreten. Die internationale Reichweite dieses Tirol-Auftritts und die starke Präsenz unserer Tiroler Partner waren somit überaus erfolgreich.“

OLYMPIA-REPORT: *Welches Erlebnis ist Ihnen persönlich besonders in Erinnerung geblieben?*

Josef Margreiter: „Die Goldmedaille unseres ‚Tiroler Adlers‘ Mario Matt im Slalom war ein sensationelles und sehr emotionales Finale einer an Höhepunkten reichen Zeit, die ich in Sotschi erlebt habe.“



Bringing the Alps to Sochi

Danke ÖOC für die starke Partnerschaft.



Interview mit Peter Schöffel

„Erfolg ist das Ergebnis leidenschaftlicher Arbeit!“

Der deutsche ÖOC- und ÖSV-Ausrüster Peter Schöffel machte sich – zusammen mit Sohn Jakob – vor Ort ein Bild der 22. Olympischen Winterspiele. Das Fazit seines Kurzbesuches:

OLYMPIA-REPORT: Herr Schöffel, wie wichtig sind Ihnen die olympischen Erfolge der Sportler, die sie ausstatten?

Peter Schöffel: „Erfolg ist das Ergebnis von leidenschaftlichem Arbeiten an einer Sache. Also ist Erfolg sehr wichtig, aber der Weg dorthin ist mitunter noch interessanter. Da sehen wir uns als Partner und Begleiter unserer Spitzensportler. Und wir freuen uns, wenn unsere Rennanzüge gleichermaßen schnell wie fesch sind.“

OLYMPIA-REPORT: Sie gehören seit sieben Jahren dem ÖSV-Ausstatter-Pool an, warum haben Sie sich als deutsches Unternehmen für österreichische Sportler entschieden?

Peter Schöffel: „Wir sind ein internationales Unternehmen, wir machen die besten alpinen Produkte, und weil der ÖSV die beste alpine Mannschaft der Welt hat, passt dieser Partner genau zu uns. Im alpinen Skirennsport trage ich einen österreichischen Reisepass in meinem Herzen. Nur im Fußball ist das anders.“

OLYMPIA-REPORT: Sie fliegen heute wieder nach Hause. Welchen Eindruck von den Olympischen Spielen in Sotschi nehmen Sie mit?

Peter Schöffel: „Ich kam mit gemischten Gefühlen nach Sotschi. Dazu hat die heimische Berichterstattung in Moll beigetragen. Doch ich konnte mich hier vor Ort überzeugen, dass dieses Bild sehr einseitig gezeichnet ist. Die Realität hier sieht viel freundlicher aus. Ich nehme ein positives Bild mit. Es sind gute, jugendlich-frische und sehr gastfreundliche Olympische Spiele.“



Schöffel
Ich bin raus.



Schöffel gratuliert der Österreichischen Olympiamannschaft zu den tollen Ergebnissen in Sotschi!





Interview mit Peter Augendopler

Wenn sich Athleten um frisches Gebäck anstellen...



Peter Augendopler, Inhaber von backaldrin – The Kornspitz Company, über ...

... die Nahversorgung der Olympia-Sportler:

Peter Augendopler: „Unsere drei Bäckermeister produzieren in Sotschi gut 70.000 Stück Gebäck, darunter zwei Tonnen Brot und eine Tonne Kuchen. Die Sportler reißen uns die Kornspitz-Lieferungen förmlich aus der Hand. Gerade hat mich Ivica Kostelić um Dinkelbrot für ihn und seinen Vater gebeten. Was Besseres konnte uns nicht passieren!“

... die Sponsorentätigkeit seiner Firma:

Peter Augendopler: „Gesunde Ernährung und Leistungssport passen hervorragend zusammen. Unsere Athleten – z. B. das ÖSV-Biathlon-Team – entwickeln gemeinsam mit uns ihr Brot, d. h. es soll möglichst gesund sein und möglichst gut schmecken.“

... seine Rolle als Olympia-Fan:

Peter Augendopler: „Ich habe zwei Silbermedaillen live miterlebt, die Riesentorlauf-Fahrt von Anna Fenninger und das Teamspringen auf der Großschanze. Bei beiden Events hätten wir durchaus auch Gold holen können. Es war unglaublich spannend.“



Ein Genuss für jeden Österreicher!

DANKE allen heimischen Athletinnen und Athleten für die Erfolge die ihr uns geschenkt habt.

Kornspitz & die backaldrin-Bäcker



Interview mit Ernst Seidl

Teamwork wurde großgeschrieben!



Haben Sie das Abenteuer Olympia mitunter auch genießen können?

Ernst Seidl: „Als vor den Spielen der Truck mit mehreren Tonnen Lebensmitteln um drei Uhr in der Früh bei strömendem Regen ankam und wir zu dritt alles selbst ausladen mussten, da habe ich mich schon kurz gefragt, worauf ich mich da eingelassen habe. Aber generell hatten wir jeden Tag unseren Spaß. Und das, obwohl wir täglich mehr als 15 Stunden in der Küche standen.“

Quantitativ gesprochen: Wie viel haben Sie gekocht?

Ernst Seidl: „Es wurden jeden Tag mehr Personen – im Ehrengast-Bereich haben wir mehr als 9.000 Essen angerichtet, draußen im öffentlich zugänglichen Bereich noch ein wenig mehr. Verkocht wurden insgesamt drei Tonnen Kartoffeln, 800 kg Rinderfilet, 1,5 Tonnen Speck, 1,2 Tonnen Milchprodukte, 900 Liter Suppe, 3.500 Eier etc.“

Welche Momente sind Ihnen in besonderer Erinnerung?

Ernst Seidl: „Ich sage: der Olympiasieg von Matthias Mayer gleich am zweiten Wettkampftag. Wir haben weit nach Mitternacht noch Abendessen produziert. Aber die Stimmung war nicht zu toppen, da steppte – im wahrsten Sinne des Wortes – der Bär. Kulinarisch gesehen haben uns natürlich die Besuche von Alexander Fankhauser und Johann Lafer am meisten bedeutet. Die haben sich binnen Minuten in unser Team integriert, sind international anerkannte Köpfe der Branche. Ihr Lob war für uns das schönste Geschenk, das uns passieren konnte.“

Welche Noten würden Sie Ihrem Team und den Tourismus-Schülern geben?

Ernst Seidl: „Eins plus! Die Schüler waren unglaublich – ich hätte nie gedacht, dass 17–20-Jährige schon so viel draufhaben. Die Zusammenarbeit hat unglaublich Spaß gemacht. Sie waren extrem effizient und stets freundlich, echt super!“

Interview mit Gerhard Stübe

Gastfreundschaft rund um die Uhr

Zu Hause managt er das Festspielhaus Bregenz und hat vorwiegend mit Künstlern und Wirtschaftsleuten zu tun. In Sotschi feiert er als Manager des Austria Tirol House seine Olympia-Premiere.

Wie fällt Ihr persönliches Olympia-Resümee aus?

Gerhard Stübe: „Der Zeitdruck war außergewöhnlich: Ich bin am 1. Februar angereist, fünf Tage später stand schon die Haus-Eröffnung an. Die Hauptaufgabe war, die verschiedenen Mitarbeiter (Catering-Personal, Tourismus-Schüler, ÖOC-Mitarbeiter, Techniker, Hostessen) innerhalb weniger Tage aufeinander

einzuschwören, die Arbeitsabläufe zu automatisieren. Das hat wunderbar geklappt. Zu Hause bin ich ja schon länger nicht mehr in die operativen Abläufe direkt involviert. Hier durfte ich öfter selbst mit anpacken, Bier-Fässer holen, Bänke zurechtschieben, Ehrengäste durchs Haus führen usw. Und alles musste schnell, schnell gehen...“

Wie muss man sich das in der Praxis vorstellen?

Gerhard Stübe: „In Bregenz bereiten wir Kongresse und Besuche von Staatsoberhäuptern über Monate vor, hier ging alles im Schnelldurchlauf. Das Büro des finnischen Ministerpräsi-

den hat sich heute, Freitag, um 12.30 Uhr, bei uns gemeldet. 40 Minuten später saß er mit neun Politikern bei Schnitzel und Bier. Oder der Besuch von Staatspräsident Wladimir Putin. Das Gerücht, sein Besuch stünde bevor, kam letzten Montag um 17 Uhr auf. Um 18.45 Uhr hatten wir ihn mit rund 30 Personen im Haus – samt Security, Protokollabteilung usw. Das Briefing mit seinen engsten Vertrauten wurde innerhalb einer Viertelstunde abgewickelt. Der Auftritt war zwar ein wenig turbulent, aber durchaus gesittet.“

Was unterscheidet Olympische Spiele von den Events, die im Bregenzer Festspielhaus ablaufen?

Interview mit Florian Gosch

Auf Wiedersehen in Rio 2016



Florian Gosch, als Marketing-Leiter des ÖOC u. a. für Premium- und Top-Sponsoren bzw. das Austria Tirol House verantwortlich, darf sich über massiv gestiegene Werbewerte und positives Feedback der ÖOC-Partner freuen.

Welches Feedback haben Sie von den Sponsoren-Vertretern bekommen?

Florian Gosch: „Die Medienwertanalysen zeigen deutlich, dass die Werbewerte ein Vielfaches der Zahlen von Vancouver 2010 und London 2012 betragen. Wir hatten mehr als 300 Sponsoren-Gäste in Sotschi und knapp 100 Personen, die über Gewinnspiele unserer Partner ihre Olympia-Tickets gewannen. Das Feedback war äußerst positiv. Manche Gäste waren bei der Ankunft noch skeptisch, am Schluss hätten alle ihren Aufenthalt am liebsten noch verlängert.“

Wie liefen die Events im Haus?

Florian Gosch: „Wir waren praktisch an allen Abenden komplett ausgebucht. Die Stimmung war sensationell. Es hilft natürlich, wenn jeden Abend ein

paar frischgebackene Olympiasieger und Olympia-Medaillen-Gewinner auftauchen. Untertags kam es wiederholt zu exklusiven Treffen heimischer Unternehmer mit ausländischen Top-Firmen. Die Russen schätzten die Möglichkeit, bei uns auf kompetente Wirtschaftspartner zu treffen. Die heimischen Wirtschaftsvertreter konnten das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden und neben hochwertigen B2B-Events auch noch Olympia-Atmosphäre schnuppern.“

Wird's in Rio wieder ein Österreich-Haus geben?

Florian Gosch: „Davon kann man ausgehen! Der Erfolg lässt uns eigentlich keine andere Wahl – wir werden versuchen wieder unser Bestes zu geben.“

Gerhard Stübe: „Hier geht's ein bisschen lockerer zu bzw. beim Feiern wilder, als ich das von Vorarlberg kenne. Aber klar, für die Sportler sind die Spiele der absolute Karrierehöhepunkt. Und unser Austria Tirol House hat ja auch ein bisschen was von einer Skihütte...“

Wie oft kann der House-Manager eigentlich untermtags das Haus verlassen?

Gerhard Stübe: „Nicht oft, aber das war für mich von Anfang an klar. Ein paar Sportbesuche sind sich ausgegangen: Ich war beispielsweise beim Super-G der Herren und beim Biathlon-20-km-Rennen.“



MUSTRIA TIROL HOUSE 2014

16 Blick Sotschi 2014

Freitag, 21. Februar 2014

Die Olympia-Häuser im BLICK-Test **So ein Käse!**

Österreich gewinnt Gold. Die Schweizer, denen das heissgeliebte Raclette ausgegangen ist, muss sich mit Silber begnügen, die Party-Hochburg Holland mit Bronze. Für Deutschland bleibt nur der undankbare vierte Platz.

ÖSTERREICH-HAUS Die Ösis haben für ihr Olympisches Gasthaus mit der größten Kelle angebracht: 2,3 Millionen Euro haben sie in den Festsitztempel in Rosa Khutor investiert. Im Außenbereich wird den Touristen für sechs Euro ein herrliches **Tiroler Gröstl** serviert, im Innenbereich kommen WiFi in den Genuss von feinsten **Gourmetkost** und heimatlichen **Volksmusik-Klänge**. Darum ist das Austria-Haus auch bei ausländischen Sportlern sehr beliebt. Neben **Sandro Viletta**, für den es nach dem Kombi-Olympiasieg im Schweizer Haus keinen Platz hatte, haben auch **Ted Ligety** und **Dede Miller** ihre Medaillen hier gefeiert. Sogar die deutschen Ski-Springer haben es nach dem Triumph im Teamspringen bei ihrem Bräuwirt krachend lassen, weil sie im eigenen Haus viel zu früh nicht mehr zu trinken bekommen...

Blick, Schweiz

GOLD & BLECH

GOLD fürs Ösi-Haus

Servus Nachbarn, tut uns schon ein bisschen weh, aber: Die besten Olympia-Partys finden im Österreich-Haus statt. Gänsehaut-Live-Musik („An Tagen wie diesen...“), Brutti-Kausen (Mmmmmh!), die Gäste (Putini!) und die schönsten Bedienung (Teresia!). Die Ösis luden sogar unsere Gold-Rodler ein und feierten sie. Deutsches Haus, bitte nachmachen!



Rodel-Held Tobias Wendi (r.) griff im Ösi-Haus zur Gitarre, spielte „An Tagen wie diesen“

BLECH für die Russen-Tarnung

Garz unauffällig sollen eigentlich die Soldaten die Olympischen Spiele schützen. Dafür sitzen sie in weißen Tarnanzügen in Hütten, die mit einem weissen Tarnnetz überzogen sind. Doch durch das Tauwetter (+15 Grad) schmilzt der Schnee, und die einst unauffälligen Hütten glänzen jetzt in der Sonne auf braunem Untergrund.

Bild, Deutschland

„Die Stimmung im Austria Tirol House ist unschlagbar!“

Noriaki Kasai/Japan, ältester Skisprung-Medaillengewinner der Geschichte

„Schöner, stimmungsvoller kann eine Siegesfeier nicht sein. Wenn ich daran denke, kriege ich jetzt noch eine Gänsehaut!“

Matthias Mayer, Abfahrts-Olympiasieger 2014

„Das Austria Tirol House in Sotschi ist ein Stück Österreich sowie österreichische Kultur. Es vereint Funktionalität mit Gemütlichkeit und der sprichwörtlichen österreichischen Gastfreundschaft in idealer Weise und schafft so einen aufsehenerregenden Ort der Behaglichkeit im russischen Winter.“

Dr. Karl Stoss, Generaldirektor Österreichische Lotterien bzw. Casinos AG, Präsident des Österreichischen Olympischen Comités

„Der Besuch im Österreich-Haus ist für mich ein Fixpunkt bei Olympischen Spielen. Ich habe es wieder sehr genossen!“

Fürst Albert II. von Monaco

„So wohl haben wir uns im Austria Tirol House noch nie gefühlt. Das Service war einfach sensationell!“

Mario Stecher, Nordische Kombination, Team-Olympiasieger 2006 und 2010, Team-Bronze 2002 und 2014

„Nicht nur unsere Athleten haben bei den Olympischen Winterspielen in Sotschi Medaillen errungen, auch wir haben gemeinsam mit dem ÖOC und unseren Partnern Gold in der Kategorie ‚Hospitality‘ gewonnen. Die gelebte Gastfreundschaft hat eine wichtige Basis für die internationale Anziehungskraft und den medialen Erfolg des Austria Tirol House und damit für unser Land insgesamt gebildet.“

Josef Margreiter, Geschäftsführer Tirol Werbung

„Das Austria Tirol House bot während der Olympischen Winterspiele in Sotschi die perfekte werbewirksame Bühne, um die hohe Qualität österreichischer Produkte und Dienstleistungen einem internationalen Publikum zu präsentieren. Gemeinsam mit dem neuen Austria-Zeichen, das in Sotschi in den offiziellen Auftritt des Austria Tirol House integriert wurde, symbolisierte es ein kraftvolles Sinnbild für österreichisches Innovationspotenzial und die rot-weiß-rote Identität rund um den Erdball.“

Dr. Christoph Leitl, WKÖ-Präsident

Goldmedaille für das Austria Tirol House

Für Schweizer Blick, Deutsche Bild-Zeitung und Süddeutsche Zeitung sowie zahlreiche weitere internationale Medien ist das Austria Tirol House die Nummer 1

„Das Austria Tirol House, wie es offiziell heißt, ist ein Ort der Glückseligkeit, bei Olympia meist der Ort, an dem die Stimmung am besten ist!“

Süddeutsche Zeitung





OLYMPISCHE SPIELE Sotschi 2014

INNSBRUCK STEHT KOPF

Medaillenfeier der Österreichischen Olympia-Mannschaft

Die Maria-Theresien-Straße im Innsbrucker Stadtzentrum platzt am Abend des 24. Februar aus allen Nähten, mehr als 5.000 Fans sind gekommen, um Österreichs Medaillengewinner von Sotschi entsprechend zu feiern. Für die rot-weiß-rote Olympia-Mannschaft waren die 22. Winterspiele mit insgesamt 17 Medaillen die dritterfolgreichsten in der ÖOC-Geschichte. Snowboard-Olympiasiegerin Julia Dujmovits, Fahnenträgerin bei der Schlussfeier, und Bronzemedailien-Gewinner Benjamin Karl landen im allerletzten Moment mit einer AUA-Sondermaschine, werden mit einer Polizei-Eskorte direkt vom Flughafen zur Ehrung gebracht (noch rechtzeitig zur TV-Liveübertragung). Für die Medaillengewinner gibt es Philharmoniker-Münzen im Wert von 17.000 Euro für Gold, 13.000 Euro für Silber und 11.000 Euro für Bronze. ÖOC-Präsident Karl Stoss ist mehr als zufrieden: „Wir sind unter den Top-Ten im Medaillenspiegel, haben das Ergebnis von Vancouver knapp übertroffen. Wir können stolz sein – dazu hat noch unser Austria Tirol House für Furore gesorgt!“ ÖOC-Vizepräsident Peter Schröcksnadel jubelt derweil über die gute Ausbeute seiner ÖSV-Athleten: „Wir stellen 16 der insgesamt 17 Medaillengewinner – damit können wir wirklich zufrieden sein!“





OLYMPISCHER JUGENDSPORT Nanjing 2014

Auf ins „Land des Lächelns“

Noch zwei Monate: Am 16. August werden im chinesischen Nanjing die Zweiten Olympischen Jugend-Sommerspiele eröffnet. Das ÖOC rechnet mit gut 30 Nachwuchs-Athleten. Insgesamt werden in der 5,4-Millionen-Metropole mehr als 3.600 Sportlerinnen und Sportler im Alter zwischen 15 und 18 Jahren aus mehr als 200 Nationen erwartet. Bei der Olympischen-Jugendspiel-Premiere 2010 in Singapur waren 16 Österreicherinnen und Österreicher in zwölf Sportarten am Start. Bilanz: 2 x Gold (Lara Vadlau/Segeln, Alois Knabl/Triathlon, Mixed-Staffel) und 4 x Bronze (Alois Knabl/Triathlon-Einzel, Viktoria Wolfhardt/Kanu-Wildwasser-Slalom, Christine Huck/Judo – 52 kg und Mixed-Staffel).

Das sportliche Programm der Jugendspiele umfasst 222 Bewerbe (in 28

Sportarten). Neu: Golf und 7er-Rugby. Insgesamt stehen 14 Sportstätten zur Verfügung. Die größte Anzahl von Wettkämpfen – 91 an der Zahl – geht im Olympischen Sportzentrum von Nanjing über die Bühne. Im Olympia-Stadion (Fassungsvermögen: 26.000 Zuschauer) stehen neben der Eröffnungs- und Schlussfeier auch die zwei Fußball-Finalspiele bzw. die Leicht-

athletik-Bewerbe auf dem Programm. In der Olympia-Halle (Fassungsvermögen: 5.000) kommen die Turnwettkämpfe zur Austragung, im Olympischen Schwimmbecken (2.500) steigen die Wassersprung- und Schwimm-Events. Fußball-Vorrundenspiele (18.000), die Tischtennis- (5.000) bzw. Basketball (1.500)-Bewerbe sind im Jiangsu-Wutaishan-Komplex angesetzt.

WEITERE SPORTSTÄTTEN:

- International Expo Centre** (Boxen, Taekwondo, Fechten, Gewichtheben, Fassungsvermögen: je 1.000 Besucher)
 - Nanjing Sports Park** (Rugby, Hockey, BMX, Volleyball je 2.000, Beachvolleyball 1.500)
 - Longjiang Gymnasium** (Judo, Ringen – je 2.800)
 - Nanjing Sports Institute** (Badminton 3.000, Tennis 2.000)
 - Jiangning Sports Centre** (Fußball-Vorrunde 28.500, Handball 2.000)
 - Jiangsu Fangshan Training Base** (Bogenschießen, Schießen, je 2.000)
 - Rowing & Canoeing School** (Rudern, Kanu, je 1.000)
 - Xuanwu Lake Park** (Triathlon, offen)
 - Jin Niu Lake** (Segeln, offen)
 - Laoshan National Forest Farm** (Rad, offen)
 - Jiangsu Forest Park** (Mountainbike, offen)
 - Zhongshan International Golf Club** (Golf, offen)
 - Xinzhuang International Exhibition Centre** (Reiten, 1.000)
- Nanjing** (wörtliche Übersetzung: Hauptstadt im Süden) zählt 5,4 Millionen Einwohner und ist die Hauptstadt der Provinz Jiangsu, nach Shanghai die zweitgrößte Stadt im Osten und insgesamt die zehntgrößte Stadt Chinas. Die Metropole liegt am Beginn des Jiangtsekiang-Deltas, war früher Hauptstadt der Republik China bzw. zeitweise auch des Kaiserreiches. Bis 2000 gab es lediglich eine Brücke über den Jiangtsekiang (mit über 6.800 Kilometern nach dem Amazonas und dem Nil der drittlängste Fluss der Welt, der längste in Asien), seit 2010 sind es deren vier. Die U-Bahn wurde im vorigen Jahr eröffnet. Eine Reihe von internationalen Konzernen (Bosch/Siemens, Lenzing, BASF, VW, Fiat, Iveco) hat Niederlassungen in Nanjing, im Schnitt eröffnen pro Tag zwei ausländische Firmen ein neues Büro in der Stadt. Der August ist traditionell der heißeste Monat, Temperaturen bis zu 40 Grad und eine Luftfeuchtigkeit zwischen 70 und 80 Prozent sind zu erwarten. Der langjährige Durchschnitt liegt bei 29 Grad.



Weltklasse.



ABER ECHT!



www.stroeck.at

UNSER FAVORIT: PUTEN-DINKELVOLLKORN-WECKERL

Bernhard und Paul Sieber, Staatsmeister im Rudern, finden das Puten-Dinkelvollkorn-Weckerl von Ströck Weltklasse. Ströck unterstützt SportlerInnen aus den unterschiedlichsten Bereichen – von Beachvolleyball über Segeln, Rodeln und Paralympics bis Wasserball. Und setzt damit ein Zeichen für die Bedeutung von Bewegung im Einklang mit gesunder Ernährung. Aber echt!



OLYMPISCHER JUGENDSPORT Europäische Olympische Jugendspiele 2015

Täglich grüßt das Murmeltier

Seit 1991 werden Europäische Olympische Jugendspiele veranstaltet. Die Idee hatte der frühere IOC-Präsident Jacques Rogge. Im Jänner 2015 findet nun gleich eine doppelte Premiere statt. Erstmals macht die Veranstaltung in Österreich Station. Und erstmals zeichnen zwei Länder (Vorarlberg und Liechtenstein) für die Organisation verantwortlich. Knapp 1.000 Nachwuchs-Athletinnen und -Athleten aus 49 Nationen im Alter zwischen 15 und 18 Jahren werden erwartet.

Philipp Groborsch, seit Anfang April Geschäftsführer des Organisationskomitees, darf zufrieden sein. Etwas mehr als ein halbes Jahr vor der offiziellen Eröffnungsfeier am 25. Jänner laufen die Vorbereitungsarbeiten allesamt nach Plan.



Ein Trio darf sich über die Vorarlberger Biathlon-Lösung für die Europäischen Olympischen Jugendspiele 2015 freuen: Sport-Landesrätin Bernadette Mennel, Bürgermeister Fridolin Plaickner (li.) und OK-Chef Philipp Groborsch.



Der Biathlon-Nachwuchs wird am Bürserberg eine sehr selektive Strecke mit kräfteaubenden Anstiegen vorfinden. Die Nähe zu den restlichen Wettkampfstätten und zu den Unterkünften entspricht ganz den Wünschen des Veranstalters. „Wir werden hier ausgezeichnete Bedingungen vorfinden, für den Aufbau der temporären Schießanlage besteht genügend Platz“, attestiert IBU-Weltcup-Wettkampfdirektor Franz Berger.

Maskottchen Alpy etablierte sich im Mai, bei der letzten Sitzung der Exekutive des Europäischen Olympischen Komitees in Zypern, als absoluter Sympathieträger. „Ein Murmeltier auf Zypern? Das hat es sicherlich noch nie gegeben“, meinte ÖOC-Generalsekretär Dr. Peter Mennel in Nikosia. „Die Schülerinnen und Schüler der HTL Dornbirn haben ganze Arbeit geleistet.“ Vertreter von insgesamt 45 Teilnehmerländern waren in Zypern anwesend. Mennel, Groborsch bzw. ihre Liechtensteiner Kollegen Alexander Hermann und Robert Büchel-Thalmaier konnten im Rahmen der Exekutiv-Sitzung auch die endgültige Biathlon-Lösung für die Winter-Jugendspiele präsentieren. Als Austragungsort wurde Tschengla/Bürserberg festgelegt. „Es besteht bereits ein ausgedehntes Loipennetz, und es gibt genug Platz für den Aufbau (der

temporären) Schießanlage“, gab IBU-Weltcup-Renndirektor Franz Berger dem Projekt am Hochplateau grünes Licht. Landesrätin Bernadette Mennel: „Es war uns ein großes Anliegen, noch eine lokale Lösung zu finden – alleine schon für die Teilnehmer erleichtert das im Hinblick auf die Logistik vieles.“ Längst angelaufen sind derweil die Vorbereitungen für den Fackellauf durch Vorarlberg und Liechtenstein (21.–23. Jänner). Für den Entwurf des Konzeptes bzw. die Umsetzung zeichnen sieben Schülerinnen der HAK Bludenz (unterstützt von zwei Professoren) verantwortlich. Zwölf weitere Schulen haben sich bereits zum Mitmachen entschlossen. ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel: „Vorarlberg rüstet sich für das Groß-Event – und je mehr Kinder bzw. Jugendliche die Nachwuchs-Athleten begrüßen und anfeuern, umso besser.“

MEDAILLENSPIEGEL

	Gold	Silber	Bronze	Σ
1. Russland	13	11	9	33
2. Norwegen	11	5	10	26
3. Kanada	10	10	5	25
4. USA	9	7	12	28
5. Niederlande	8	7	9	24
6. Deutschland	8	6	5	19
7. Schweiz	6	3	2	11
8. Weißrussland	5	-	1	6
9. Österreich	4	8	5	17
10. Frankreich	4	4	7	15
11. Polen	4	1	1	6
12. China	3	4	2	9
13. Südkorea	3	3	2	8
14. Schweden	2	7	6	15
15. Tschechien	2	4	2	8
16. Slowenien	2	2	4	8
17. Japan	1	4	3	8
18. Finnland	1	3	1	5
19. Großbritannien	1	1	2	4
20. Ukraine	1	-	1	2
21. Slowakei	1	-	-	1
22. Italien	-	2	6	8
23. Lettland	-	2	2	4
24. Australien	-	2	1	3
25. Kroatien	-	1	-	1
26. Kasachstan	-	-	1	1

ÖSTERREICHS MEDAILLEN-BILANZ BEI OLYMPISCHEN WINTERSPIELEN

Von 1924 in Chamonix bis 2014 in Sotschi

	Gold	Silber	Bronze	Σ
1924 Chamonix	2	1	-	3
1928 St. Moritz	-	3	1	4
1932 Lake Placid	1	1	-	2
1936 Garmisch-Partenkirchen	1	1	2	4
1948 St. Moritz	1	3	4	8
1952 Oslo	2	4	2	8
1956 Cortina d'Ampezzo	4	3	4	11
1960 Squaw Valley	1	2	3	6
1964 Innsbruck	4	5	3	12
1968 Grenoble	3	4	4	11
1972 Sapporo	1	2	2	5
1976 Innsbruck	2	2	2	6
1980 Lake Placid	3	2	2	7
1984 Sarajevo	-	-	1	1
1988 Calgary	3	5	2	10
1992 Albertville	6	7	8	21
1994 Lillehammer	2	3	4	9
1998 Nagano	3	5	9	17
2002 Salt Lake City	3	4	10	17
2006 Turin	9	7	7	23
2010 Vancouver	4	6	6	16
2014 Sotschi	4	8	5	17
Σ	59	78	81	218

DIE PLATZIERUNGEN DER ÖOC-ATHLETEN IM DETAIL

- 1. Platz Mayer Matthias / (Ski Alpin/Abfahrt)
Matt Mario / (Ski Alpin/Slalom)
Fenninger Anna / (Ski Alpin/Super-G)
Dujmovits Julia / (Snowboard/Slalom)
- 2. Platz Landertinger Dominik / (Biathlon/10 km)
Linger Andreas, Linger Wolfgang / (Rodeln/Doppel)
Fenninger Anna / (Ski Alpin/Riesentorlauf)
Schild Marlies / (Ski Alpin/Slalom)
Hirscher Marcel / (Ski Alpin/Slalom)
Hosp Nicole / (Ski Alpin/Super-Kombination)
Diethart Thomas, Hayböck Michael, Morgenstern Thomas,
Schlierenzauer Gregor / (Sprunglauf/Mannschaft)
Iraschko-Stolz Daniela / (Sprunglauf/Normalschanze)
- 3. Platz Eder Simon, Landertinger Dominik, Mesotitsch Daniel, Sumann
Christoph / (Biathlon/4x7,5-km-Staffel)
Bieler Christoph, Gruber Bernhard, Klapfer Lukas, Stecher Mario /
(Nordische Kombination/Mannschaft)
Zettel Kathrin / (Ski Alpin/Slalom)
Hosp Nicole / (Ski Alpin/Super-G)
Karl Benjamin / (Snowboard/Slalom)
- 4. Platz Eder Simon / (Biathlon/20 km)
Hirscher Marcel / (Ski Alpin/Riesentorlauf)
Meschik Ina / (Snowboard/Parallel-Riesentorlauf)
Diethart Thomas / (Sprunglauf/Normalschanze)
- 5. Platz Landertinger Dominik / (Biathlon/20 km)
Gruber Bernhard / (Nordische Kombination/Großschanze)
Striedinger Otmar / (Ski Alpin/Super-G)
Kreiner Marion / (Snowboard/Slalom)
Mathies Lukas / (Snowboard/Slalom)
Hayböck Michael / (Sprunglauf/Normalschanze)
- 6. Platz Ofner Katrin / (Freestyle/Cross)
Mayer Matthias / (Ski Alpin/Riesentorlauf)
Franz Max / (Ski Alpin/Super-G)
- 7. Platz Eder Simon / (Biathlon/10 km)
Landertinger Dominik / (Biathlon/15 km)
Tritscher Bernhard / (Langlauf/1,5-km-Sprint)
Kastlunger Miriam, Kindl Wolfgang, Linger Andreas, Linger
Wolfgang / (Rodeln/Team)
Raich Benjamin / (Ski Alpin/Riesentorlauf)
Kirchgasser Michaela / (Ski Alpin/Super-Kombination)
Schlierenzauer Gregor / (Sprunglauf/Großschanze)
- 8. Platz Eder Simon / (Biathlon/Verfolgung)
Egger Reinhard / (Rodeln/Einzel)
Fenninger Anna / (Ski Alpin/Super-Kombination)
Prommegger Andreas / (Snowboard/Parallel-Riesentorlauf)
Meschik Ina / (Snowboard/Slalom)
Hayböck Michael / (Sprunglauf/Großschanze)
- 9. Platz Smutná Katerina, Stadlober Teresa / (Langlauf/Team Sprint)

DIE PLATZIERUNGEN DER ÖOC-ATHLETEN IM DETAIL

- Kindl Wolfgang / (Rodeln/Einzel)
Flock Janine / (Skeleton/Einzel)
Hosp Nicole / (Ski Alpin/Abfahrt)
Franz Max / (Ski Alpin/Abfahrt)
- 10. Platz Hauser Lisa Theresa, Innerhofer Katharina, Mesotitsch Daniel,
Pinter Friedrich / (Biathlon/Gemischte Staffel)
Landertinger Dominik / (Biathlon/Verfolgung)
Altmann Mario, Grabner Michael René, Heinrich Dominique,
Herburger Raphael, Hundertpfund Thomas, Iberer Florian,
Iberer Matthias, Koch Thomas, Lakos André, Lange Mathias,
Latusa Manuel, Lebler Brian, Lukas Robert, Nödl Andreas,
Oberkofler Daniel, Peintner Markus, Pöck Thomas, Raffl Michael,
Bernhard, Swette René, Trattig Matthias, Ulmer Stefan,
Unterluggauer Gerhard, Vanek Thomas, Welser Daniel /
(Eishockey)
Douschan Hanno / (Snowboard/Cross)
Karl Benjamin / (Snowboard/Parallel-Riesentorlauf)
Gasser Anna / (Snowboard/Slopestyle)
- 11. Platz Bieler Christoph / (Nordische Kombination/Normalschanze)
Windisch Veronika / (Short Track/1.500 m)
Görgl Elisabeth / (Ski Alpin/Riesentorlauf)
Sterz Regina / (Ski Alpin/Super-G)
Riegler Claudia / (Snowboard/Parallel-Riesentorlauf)
Schlierenzauer Gregor / (Sprunglauf/Normalschanze)
- 12. Platz Sumann Christoph / (Biathlon/Verfolgung)
Klapfer Lukas / (Nordische Kombination/Normalschanze)
Kirchgasser Michaela / (Ski Alpin/Riesentorlauf)
Moll Susanne / (Snowboard/Cross)
Riegler Claudia / (Snowboard/Slalom)
- 13. Platz Mayerhofer Veronika, Schwarz Nathalie, Smutná Katerina,
Stadlober Teresa / (Langlauf/4x5-km-Staffel)
Mayer Matthias / (Ski Alpin/Super-Kombination)
Prommegger Andreas / (Snowboard/Slalom)
- 14. Platz Matt Andreas / (Freestyle/Cross)
Tribondeau Luca / (Freestyle/Slopstyle)
Guggenberger Matthias / (Skeleton/Einzel)
Baumann Romed / (Ski Alpin/Super-Kombination)
Morgenstern Thomas / (Sprunglauf/Normalschanze)
- 15. Platz Hengster Christina, Kleiser Viola, Tüchi Alexandra /
(Bobfahren/Zweier)
Klapfer Lukas / (Nordische Kombination/Großschanze)
Pfister Daniel / (Rodeln/Einzel)
Windisch Veronika / (Short Track/1.000 m)
- 16. Platz Eder Simon / (Biathlon/15 km)
Bair Philomena / (Freestyle/Slopstyle)
Görgl Elisabeth / (Ski Alpin/Abfahrt)
- 17. Platz Hauke Max, Wurm Harald / (Langlauf/Team Sprint)
Bieler Christoph / (Nordische Kombination/Großschanze)
Kastlunger Miriam / (Rodeln/Einzel)
Streitberger Georg / (Ski Alpin/Abfahrt)
Hämmerle Alessandro / (Snowboard/Cross)
Unterkofler Anton / (Snowboard/Slalom)
- 18. Platz Stecher Mario / (Nordische Kombination/Normalschanze)
Schörghofer Philipp / (Ski Alpin/Riesentorlauf)
- 19. Platz Ladner Marco / (Freestyle/Halfpipe)
Stecher Mario / (Nordische Kombination/Großschanze)
Denfl Wilhelm / (Nordische Kombination/Normalschanze)
Fischler Georg, Penz Peter / (Rodeln/Doppel)
Maier Raphael / (Skeleton/Einzel)
Zettel Kathrin / (Ski Alpin/Riesentorlauf)
Ramberger Maria / (Snowboard/Cross)
- 20. Platz Sumann Christoph / (Biathlon/10 km)
Wahrstötter Christoph / (Freestyle/Cross)
Gohl Andreas / (Freestyle/Halfpipe)
Stadlober Teresa / (Langlauf/30 km)
Reithmayer Nina / (Rodeln/Einzel)
Kreiner Marion / (Snowboard/Parallel-Riesentorlauf)
- 21. Platz Heufler Sebastian, Maier Benjamin, Sammer Matthias, Somov
Angel, Withalm Stefan / (Bobfahren/Vierer)
Streitberger Georg / (Ski Alpin/Super-G)
Striedinger Otmar / (Ski Alpin/Super-Kombination)
- 22. Platz Maier Benjamin, Sammer Matthias / (Bobfahren/Zweier)
Rokita Anna Natalia / (Eisschnelllauf/3.000 m)
Limbacher Andrea / (Freestyle/Cross)
Smutná Katerina / (Langlauf/10 km)
Kröll Klaus / (Ski Alpin/Abfahrt)
Unterkofler Anton / (Snowboard/Parallel-Riesentorlauf)
- 23. Platz Staudinger Christina / (Freestyle/Cross)
Wurm Harald / (Langlauf/1,5-km-Sprint)
Platzer Birgit / (Rodeln/Einzel)
- 24. Platz Sumann Christoph / (Biathlon/20 km)
Bittner Vanessa / (Eisschnelllauf/1.000 m)
Koller Patrick / (Freestyle/Cross)
Tritscher Bernhard / (Langlauf/50 km)
Hütter Cornelia / (Ski Alpin/Abfahrt)
- 25. Platz Schattschneider Clemens / (Snowboard/Slopestyle)
Hözl Chiara / (Sprunglauf/Normalschanze)
- 26. Platz Frank Kerstin / (Eiskunstlauf/Einzel)
Weißbacher Matthias / (Snowboard/Slopestyle)
- 27. Platz Sumann Christoph / (Biathlon/15 km)
Hauser Lisa Theresa / (Biathlon/7,5 km)
Bittner Vanessa / (Eisschnelllauf/500 m)
Zangerl Thomas / (Freestyle/Cross)
- 28. Platz Innerhofer Katharina / (Biathlon/15 km)
Dujmovits Julia / (Snowboard/Parallel-Riesentorlauf)
Kreiner Adrian / (Snowboard/Slopestyle)
- 32. Platz Diethart Thomas / (Sprunglauf/Großschanze)
- 33. Platz Schairer Markus / (Snowboard/Cross)
- 34. Platz Bittner Vanessa / (Eisschnelllauf/1500 m)
- 36. Platz Hauser Lisa Theresa / (Biathlon/15 km)
- 37. Platz Mesotitsch Daniel / (Biathlon/Verfolgung)
Stadlober Teresa / (Langlauf/15 km)
- 38. Platz Mesotitsch Daniel / (Biathlon/10 km)
Schwarz Nathalie / (Langlauf/10 km)
- 39. Platz Hauser Lisa Theresa / (Biathlon/Verfolgung)
- 40. Platz Mesotitsch Daniel / (Biathlon/20 km)
Morgenstern Thomas / (Sprunglauf/Großschanze)
- 46. Platz Hauke Max / (Langlauf/1,5 km Sprint)
Smutná Katerina / (Langlauf/15 km)
- 47. Platz Mayerhofer Veronika / (Langlauf/10 km)
- 53. Platz Schwarz Nathalie / (Langlauf/1,5 km Sprint)
- 57. Platz Hauke Max / (Langlauf/15 km)
- 76. Platz Innerhofer Katharina / (Biathlon/7,5 km)
Fenninger Anna / (Ski Alpin/Abfahrt)
Schild Bernadette / (Ski Alpin/Slalom)
Kirchgasser Michaela / (Ski Alpin/Slalom)
Raich Benjamin / (Ski Alpin/Slalom)
Herbst Reinfried / (Ski Alpin/Slalom)
Görgl Elisabeth / (Ski Alpin/Super-G)
Franz Max / (Ski Alpin/Super-Kombination)
Görgl Elisabeth / (Ski Alpin/Super-Kombination)
Mathies Lukas / (Snowboard/Parallel-Riesentorlauf)

our personal bests to everyone's progress

Atos lieferte die Technologie für die Olympischen und Paralympischen Spiele in London 2012. Die Business Technologists von Atos haben die Spiele schneller, sicherer und grüner gemacht. Unsere Reise geht nun nach Sochi und dann nach Rio de Janeiro. Auch hier gibt es nur ein Ziel für uns: Absolute Bestleistung liefern. Erfahren Sie mehr auf at.atos.net.

Your business technologists. Powering progress



NATIONALE PARTNER DES ÖSTERREICHISCHEN OLYMPISCHEN COMITÉS

PREMIUM PARTNER

TOP PARTNER

PARTNER

INSTITUTIONELLER PARTNER

INTERNATIONALE PARTNER DES ÖSTERREICHISCHEN OLYMPISCHEN COMITÉS

AUSSTATTER DES OLYMPIC TEAM AUSTRIA

DAS ÖSTERREICHISCHE OLYMPISCHE COMITÉ DANKT SEINEN PARTNERN UND AUSSTATTERN FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Ein Gewinn für den Sport!

Gold für Österreich. Die Österreichischen Lotterien als wichtigster Förderer im heimischen Sport und Premium Partner des Österreichischen Olympischen Comités gratulieren den erfolgreichen Olympioniken sehr herzlich. Mit 17 Medaillen, davon vier in Gold, waren die Winterspiele in Sotschi 2014 die dritterfolgreichsten in der Olympia-Geschichte.

Gut für Österreich.



österreichische
LOTTERIEN